
UNTERNEHMEN ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

DAS NETZWERK

GROßBEERENSTRAßE

LEBT CSR



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitgliedsunternehmen des Netzwerks Großbeerenstraße,

das Unternehmensnetzwerk Großbeerenstraße wurde 2008 gegründet und hat schon viel erreicht. Dies ist vor allem den aktiven Mitgliedern zu verdanken, engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern, die gemeinsam Ziele und Inhalte des lokalen Netzwerkes gestalten. Hier werden gemeinsame Interessen vertreten und sich für die Stärkung des Gewerbestandorts Großbeerenstraße eingesetzt. Berlins zweitgrößtes Gewerbegebiet bietet mehr als 6.000 Arbeitsplätze in 250 ansässigen Betrieben.

Besonders erfreulich ist das Engagement des Netzwerkes im Bereich *Corporate Social Responsibility*. Seit 2011 gehen die Mitglieder der Frage verantwortlicher und nachhaltiger Unternehmensführung nach: Faire Geschäftspraktiken, mitarbeiterorientierte Personalpolitik, sparsamer Einsatz natürlicher Ressourcen, Klima- und Umweltschutz, ernst gemeintes Engagement vor Ort und Verantwortung in der Lieferkette gehören zu den Themen. Gerade im Hinblick auf Berufsorientierung und Ausbildung leistet das Netzwerk hervorragende Arbeit. Unternehmen können durch das dreiwöchige RingPraktikum Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse kennenlernen und diese nachhaltig an den eigenen Betrieb binden. Hervorzuheben sind die praktische Arbeit, der Kontakt zu Auszubildenden und die geschulten Mentorinnen und Mentoren aus der Mitarbeiterschaft, die die Jugendlichen während des Praktikums, aber vor allem auch danach, auf ihrem Weg aus der Schule in Ausbildung begleiten.

Vor dem Hintergrund der seit Jahren sinkenden Ausbildungsquote und der abnehmenden Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge müssen auch andere Berliner Unternehmen diesem guten Beispiel folgen. Ich kann alle nur ermuntern, in Ihren Anstrengungen nicht nachzulassen, und wünsche dem Unternehmensnetzwerk Großbeerenstraße für die Zukunft viel Erfolg.



Dilek Kolat

Senatorin für Arbeit, Integration, Frauen



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitgliedsunternehmen des Netzwerks Großbeerenstraße,

Tempelhof-Schöneberg ist der Bezirk der Unternehmensnetzwerke. Mit dem Netzwerk Großbeerenstraße unterstreichen Sie dies eindrucksvoll. Bereits die Anfänge des Netzwerks wurden vom Bezirk begleitet, dabei wurden EU-Förderprogramme genutzt und auch eigene Bezirksmittel investiert. Diese Investitionen haben sich mehr als ausgezahlt. Inzwischen hat sich das Netzwerk Großbeerenstraße zu einer echten Größe entwickelt, eigene Projekte auf den Weg gebracht und in verschiedener Hinsicht Maßstäbe gesetzt – und zwar landes- und auch bundesweit. Bereits die Anzahl von 18 Gründungsmitgliedern war beachtlich, mittlerweile gibt es fast 50 Netzwerkmitglieder.

Die Ergebnisse Ihrer Arbeit können sich sehen lassen: Durch die vielen eigenen Projekte, die Sie mittlerweile durchführen, nehmen Sie eine Vorbildfunktion ein. Mein persönlicher Eindruck ist, dass Sie mittlerweile (fast) alle Bereiche erfolgreich abdecken, die man unter den Begriff CSR subsumieren kann: Umweltschutz, Bildung, lokale Vernetzung im Kiez, Engagement gegen Rassismus und, und, und. Darüber hinaus sollte nicht vergessen werden, dass Sie lokale Probleme gemeinsam lösen, gemeinsame Interessen vertreten und die Wettbewerbsfähigkeit durch Unternehmenskooperationen steigern.

Besonders freut mich, dass Sie die zielorientierte Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken suchen und die Gründung weiterer Kooperationen aktiv vorantreiben. Ich finde es wichtig, dass mit dieser Broschüre nun eine Dokumentation des erfolgreichen Schaffens des Netzwerks Großbeerenstraße vorgelegt wird. Hoffentlich lassen sich Unternehmen davon inspirieren und werden ebenfalls aktiv! Ich wünsche Ihnen für die Zukunft die notwendige Kreativität und Energie, um auch weiterhin erfolgreich zu „netzwerken“!



Angelika Schöttler

Bezirksbürgermeisterin Tempelhof-Schöneberg



Inhalt

2	_____	Grußwort	_____	
4	_____	Inhalt	_____	
5	_____	Einleitung	_____	
6	_____	Netzwerk	_____	
		Ortsgeschichte		6
		Die Herausforderung		10
		Leitbild		11
		CSR-Strategie		14
		Art und Form der Arbeit		16
		CSR in Unternehmen		18
		Arbeitskreis CSR		20
		Ausblicke		22
24	_____	Handlungsfelder	_____	
		Gemeinwesen		24
		Umwelt		30
		Arbeit		36
		Unternehmerisches Handeln		44
50	_____	Partner	_____	
		Bezirk Tempelhof-Schöneberg		50
		Bertelsmann-Stiftung		52
		Agentur für Arbeit		54
		Partnerschulen		56
		TU Berlin		58
		Hochschule für Wirtschaft und Recht		59
60	_____	Ein vorläufiges Fazit	_____	
62	_____	Mitglieder	_____	

Kommunikation als Basis von Netzwerkarbeit und CSR

Der Blick auf das Erreichte und in die Zukunft



Hinrik Weber
Vorstandsvorsitzender des Netzwerks Großbeerenstraße

Seit 2011 hat das Prinzip *Corporate Social Responsibility* viele Entwicklungen im Netzwerk Großbeerenstraße und in den einzelnen Mitgliedsunternehmen begleitet und zum Teil erst angestoßen. Auch wenn die enge Kooperation am Standort nicht allein in diesem Prozess aufgeht, so ist CSR zu einem konstitutiven Element unserer Zusammenarbeit im Netzwerk geworden.

Nun wollen wir auf diesen Prozess blicken, das Erreichte festhalten und in die Zukunft schauen. Dazu soll diese Broschüre die Entwicklung der Unternehmerischen Sozialverantwortung im Netzwerk nachzeichnen und zur Reflexion einladen. Damit wird sie zugleich selbst zum Bestandteil des CSR-Prozesses, der die Kommunikation innerhalb des Netzwerks sowie mit externen Partnern anregt und intensiviert.

Viele Mitgliedsunternehmen haben sich bereits vor der Gründung des Netzwerks oder ihrem Beitritt mit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung auseinandergesetzt. Die Installation von CSR auf Netzwerkebene hat dort nicht Halt gemacht, sondern diese Prozesse auch in den einzelnen Unternehmen befeuert. Das geschah durch passgenaue Projekte und Werkzeuge,

die für die Mitglieder und das Netzwerk Erfolge bringen. Diese wechselseitigen Einflüsse zwischen Netzwerk und Mitgliedsunternehmen gilt es abzubilden und von der theoretischen Ebene über das konkrete Handeln bis zum Ergebnis zu verfolgen.

Von zentraler Bedeutung ist dabei die Idee der Vernetzung der Unternehmen untereinander und nach außen. Sie ist nicht nur Voraussetzung der Verantwortung, um die es hier geht, sondern auch ein Instrument, dieser Verantwortung gerecht zu werden, und sie ist die Basis unseres Netzwerks. Auf den folgenden Seiten werden also immer wieder Kontakte, Kooperationen, Verknüpfungen im Mittelpunkt stehen. Denn vieles lässt sich besser in der Gruppe bewerkstelligen als allein.

Für uns ist klar, dass dieser Prozess der Verantwortungsübernahme nie abgeschlossen sein wird. Er ist und bleibt Kern unserer Netzwerkarbeit. So schauen wir mit Stolz auf das Erreichte und freuen uns auf alle zukünftigen Verbindungen, die es noch aufzubauen und zu entwickeln gilt.



Ein gewachsener Standort

Urbane Strukturen - Leben und Arbeiten



Kern des Netzwerks Großbeerenstraße ist das mit 222 Hektar zweitgrößte Berliner Gewerbe- und Industriegebiet entlang der S-Bahn-Strecke nach Blankenfelde. Hier, an der Grenze der Ortsteile Mariendorf und Marienfelde im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, entstand das Netzwerk im Jahr 2008, und hier sind immer noch die weitaus meisten Mitgliedsunternehmen ansässig, auch wenn es mittlerweile einzelne Mitglieder aus anderen Stadtteilen gibt.

Das Gebiet um die Großbeerenstraße kann dabei bereits auf eine mehr als hundertjährige Geschichte als Standort für Industrie- und Gewerbebetriebe zurückblicken. Sein Aufschwung begann Ende des 19. Jahrhunderts in der Folge mehrerer Verkehrsprojekte. So wurde 1875 der Bahnhof Marienfelde an der Dresdner Bahn eröffnet, zwei Jahre später die Berliner Ringbahn. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde außerdem der Teltowkanal in Betrieb genommen.



8 Industrie und Architektur

1875 - 1892 - 1930 - heute



Die verkehrsgünstige Lage war von Anfang an ein wichtiger Faktor bei der Entwicklung des Geländes.

Die erste Firma, die 1892 ihren Sitz von Berlin an die damalige Chaussee nach Großbeeren verlagerte, war das Messingwalzwerk Richard Schulz & Co. Besonders am Anfang des 20. Jahrhunderts siedelten sich zahlreiche Metall verarbeitende Betriebe der Berliner Industrie im Gewerbegebiet an der Großbeerenstraße an. Das Gebiet wurde außerdem durch den Bau des Gaswerkes Mariendorf geprägt, das 1908 an der Lankwitzer Straße in Betrieb ging und erst in den Achtzigerjahren stillgelegt wurde. Heute steht es unter Denkmalschutz. Ab 1938 wurden hier ausgedehnte Fabrikanlagen errichtet. Dort arbeiteten im Krieg neben der regulären Belegschaft Tausende Zwangsarbeiter in der Rüstungsproduktion. An ihr Leid und ihren Widerstand erinnert heute eine Gedenkstele auf dem Gelände.

Nach dem Zweiten Weltkrieg etablierten sich die vorhandenen Firmen schnell wieder, finanziert unter anderem durch amerikanische Aufbaukredite. Die Neunzigerjahre bildeten eine weitere Phase des



Wandels. Auch aufgrund wirtschaftspolitischer Veränderungen nach dem Fall der Berliner Mauer zogen Unternehmen weg oder gaben auf, andere traten an ihre Stelle. Es entstand die derzeitige Mischung aus Traditionsunternehmen und neuen Ansiedlungen.

Heute gilt das Gewerbegebiet als wichtiger und dynamischer Standort von überregionaler Bedeutung. Insbesondere ist es hier möglich, die intensiven Verflechtungen zwischen verarbeitendem Gewerbe und dem Dienstleistungssektor in Form eines funktionierenden Netzwerks weiterzuentwickeln.



10

Neuen Herausforderungen gemeinsam und verantwortlich begegnen

Von Zielen zu Strukturen

Dokumente überliefern grundsätzlich nicht die ganze Wahrheit. Ihnen fehlen die Energie und die Begeisterung des Lebens. Doch jede Initiative, die nicht nur kurz in Aktionismus aufblühen, sondern langfristig Spuren hinterlassen will, muss sich ihrer selbst und ihrer Ziele klar werden und diese auch in Textform festhalten.

So war es auch beim Netzwerk Großbeerenstraße. Bereits 2008 diskutierten engagierte Unternehmen Möglichkeiten, die Entwicklung des Standorts zu fördern. Für die Umsetzung dieser Ideen entstand dann der Trägerverein des Netzwerks, in dessen Satzung es unter anderem heißt: „Der Verein soll geeignete Strukturen zur Vernetzung ... schaffen, Synergien herzustellen, gemeinsame Entwicklungsmöglichkeiten zu nutzen bzw. zu schaffen und gemeinsame Interessen nach außen zu vertreten.“

Auch am Anfang der CSR-Aktivitäten standen Anliegen, die noch nicht klar umrissen waren. Man wollte sich neuen Herausforderungen stellen, wie sie sich in der Umweltpolitik und bei Fragen des ethischen Verhaltens ergeben. Klar war aber, dass man sich diesen Themen gemeinsam widmen wollte.

Zu Erfolgen führten diese Impulse, da Strukturen entwickelt und konkrete Schritte unternommen wurden. Eine wichtige Landmarke auf diesem Weg war die Schaffung eines Leitbildes, das die gemeinsamen Ziele im Bereich der *Corporate Social Responsibility* sowie erste Vereinbarungen über das Vorgehen formuliert und so Orientierung für die weitere Arbeit gibt.

Auch in der Zukunft wird es darauf ankommen, dieses Wechselspiel aus pragmatischen Initiativen und Strukturen weiterzuführen, damit ein klares Bewusstsein für Prinzipien und Werte die unterschiedlichen Einzelaktionen beflügelt und die selbstgesteckten Ziele erreicht werden.



Leitbild

des Netzwerks Großbeerenstraße

Präambel

Das Netzwerk Großbeerenstraße e.V. ist ein Zusammenschluss von Unternehmen mit dem Ziel der Belebung und Stärkung des Gewerbestandortes Großbeerenstraße und damit auch Berlins. Wir, das Netzwerk und seine Mitgliedsunternehmen, übernehmen dabei gesellschaftliche Verantwortung. Wir wollen unsere Ziele in einem solidarischen Miteinander, in Verträglichkeit mit unserer Umwelt und mit einer nachhaltigen Unternehmensführung erreichen. Für dieses gesellschaftlich verantwortliche Handeln haben wir uns folgendes Leitbild gegeben:

Netzwerk

Unser Netzwerk lebt durch die Kontakte zwischen seinen Unternehmen.

Wir wollen diese pflegen und durch zusätzliche Mitglieder wachsen. Durch eine gemeinsame Interessenvertretung stärkt das Netzwerk seine Mitglieder. Die Netzwerkaktivitäten begleiten wir durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit. Als Netzwerk und Unternehmen suchen und pflegen wir Kontakte und Partnerschaften in Wirtschaft, Verwaltung und Politik, um unsere Ziele und Projekte gemeinsam umzusetzen.

Wir versuchen gemeinsam Potentiale zu erschließen und durch Kooperation Synergien zu erreichen. Wir ermutigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen zu einem verstärkten gesellschaftlichen Engagement und fördern sie dabei.

Was bedeutet CSR

Corporate Social Responsibility, kurz CSR, bezeichnet die freiwillige (also über gesetzliche Pflichten hinausgehende) Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch Unternehmen.

Die Europäische Union definiert CSR als „Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren.“



Handlungsfeld Unternehmerisches Handeln

Das Netzwerk und seine Unternehmen sind sich ihrer Verantwortung im Wirtschaftsleben bewusst und wollen ehrliche und transparente Geschäftspraktiken anwenden, die im Einklang mit den Interessen der Gesellschaft stehen. Das betrifft die Beziehung zu Kundinnen, Kunden und Lieferanten ebenso wie die zu Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und der Gesellschaft. Wir berücksichtigen bei allen unseren Aktivitäten ökologische und soziale Aspekte und fördern diese Haltung auch im unternehmerischen Handeln der Mitgliedsunternehmen. Das Netzwerk fördert die Auseinandersetzung mit und den Einsatz von neuen Medien. Die Mitglieder werden darin unterstützt, ihr Wissen zu teilen und ihre Fertigkeiten zu erweitern. Damit leistet das Netzwerk einen aktiven Beitrag zur Zukunftsfähigkeit seiner Mitgliedsunternehmen.



Handlungsfeld Umwelt

Das Netzwerk und seine Unternehmen streben nach Lösungen, unternehmerische Aktivität und Umweltschutz zu verbinden. Das Netzwerk fördert den Austausch von Informationen zwischen den Mitgliedsunternehmen und den Aufbau anwendbaren Wissens im Bereich Umweltschutz. Wir setzen uns aktiv ein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und eine Reduzierung der von uns ausgehenden Umweltbelastung.



Handlungsfeld Gemeinwesen

Das Netzwerk und seine Unternehmen wollen durch die Entwicklung und Belegung des Standorts Großbeerenstraße auch das Gemeinwesen lokal und regional stärken. Durch eine gute Vernetzung will das Netzwerk Unternehmen zusammenbringen und damit den Raum für Initiativen und Projekte schaffen, die auch dem Gemeinwohl zugutekommen. So schaffen wir beispielsweise durch die Entwicklung und Förderung von Jugendlichen neue Perspektiven am Arbeitsmarkt über die Netzwerkgrenzen hinaus. Wir setzen uns für ein solidarisches Miteinander ein und wenden uns gegen Gewalt und diskriminierende Handlungen oder Äußerungen. Wir setzen uns auch dafür ein, dass die jedem und jeder zustehenden Rechte geachtet und geschützt werden.



Handlungsfeld Arbeit

Das Netzwerk unterstützt seine Mitglieder bei der Personalsuche und Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Kontakte und geeignete Projekte. Das Netzwerk ermutigt seine Mitglieder, die Stärken und die Kreativität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen, zu nutzen und ihnen so eine Mitwirkung an der Entwicklung ihres Unternehmens zu ermöglichen. Wir halten die berufliche Qualifizierung der Mitarbeiterschaft für einen entscheidenden unternehmerischen Erfolgsfaktor. Wir bestärken und unterstützen unsere Mitglieder, in die fachliche und persönliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren. Der respektvolle Umgang miteinander auf allen Ebenen ist Grundlage unseres Handelns im Netzwerk und den Mitgliedsunternehmen.

14 Die CSR-Strategie des Netzwerks Großbeerstraße

Gesellschaftlich verantwortliches Unternehmertum stärkt Unternehmen



Eine nachvollziehbar nachhaltige und transparente Unternehmensführung gewinnt zunehmend an Bedeutung und wird damit auch zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor. Die Zusammenhänge zwischen klassischen betriebswirtschaftlichen Themen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Trends rücken stärker in den Fokus, und es zeigt sich: Unternehmen, die wertorientiert handeln und sich gesellschaftlich engagieren, sind langfristig erfolgreicher. Diese Erkenntnis hat auch die Unternehmen im Netzwerk Großbeerstraße bewegt, aktiv zu werden.

Beispielsweise verknüpft sich das unternehmerische Ziel der Sicherung des Mitarbeiternachwuchses mit sozialen Fragestellungen, die früher allein im Verantwortungsbereich des Staates angesiedelt waren. Ähnliches gilt für die Entwicklung der Energiekosten und den Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Unternehmen wollen nicht mehr nur im Rahmen der Gesetze und Regelungen ihren Geschäften nachgehen, sondern sich aktiv bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme einbringen. Der verantwortliche Umgang mit ökologischen und sozialen Themen wird so zum Bestandteil zeitgemäßen Unternehmensmanagements und zu einem bedeutenden Faktor für die Zukunftsfähigkeit auch kleiner und mittlerer Unternehmen.

Die Bundesregierung fördert CSR in kleinen und mittleren Unternehmen

Um das eigene CSR-Management aufzubauen, nimmt das Netzwerk Großbeerstraße am Programm *Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand* teil. Mit diesem Förderprogramm auf Basis des *Aktionsplans CSR* will die Bundesregierung kleine und mittlere Unternehmen darin unterstützen, sich systematisch mit diesem Thema auseinanderzusetzen, und vermitteln, dass sich verantwortliches Unternehmertum lohnt – für die Gesellschaft und die Unternehmen selbst. Ziel des Programms ist es, zusätzliche Unternehmen dafür zu gewinnen und diese zu ermutigen, CSR stärker in der eigenen Unternehmensstrategie zu verankern. Es sollen passgenaue Lösungsansätze angeboten werden, damit kleine und mittlere Unternehmen Konzepte für eine verantwortliche Unternehmensführung entwickeln können – trotz knapper personeller und finanzieller Ressourcen.

Das CSR-Projekt entwickelt bestehende Ansätze weiter

Gesellschaftliches Engagement wurde bereits zuvor im Netzwerk Großbeerenstraße gelebt: sowohl in gemeinsamen Aktionen und Projekten als auch durch Aktivitäten einzelner Mitglieder. Das Projekt *CSR Netzwerk Großbeerenstraße* greift diese Ansätze auf und entwickelt sie weiter, schärft das Bewusstsein für Ziele und Beweggründe und stärkt Strukturen und Prozesse.

Das CSR-Projekt wirkt dabei auf zwei Ebenen: Einerseits stellt sich das Netzwerk als ganzes seiner gesellschaftlichen Verantwortung und entwickelt dazu Positionen und Maßnahmen. Andererseits werden insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Entwicklung einer systematischen Strategie wertorientierter nachhaltiger Unternehmensführung unterstützt. Die strukturelle Verankerung im Netzwerk Großbeerenstraße und ein Wissensmanagementsystem sichern dabei Kontinuität und Kompetenztransfer.



WertWeiser-Zitat

UNITAS Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

„Wir bemühen uns aktiv, dass unsere Unternehmensregeln und -werte allen Geschäftspartnern und Klienten bekannt sind. Wir befolgen dabei strikt ethische Grundsätze und informieren stets vollständig und ehrlich.“

*Christian Leege, Rechtsanwalt bei der UNITAS
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH*

16 CSR-Angebote für Netzwerk und Mitglieder

Strategien für wertorientierte Unternehmensführung im Netzwerk Großbeerenstraße

Bei der Umsetzung des CSR-Projektes stand dem Thema entsprechend von vornherein fest, dass nicht nur Wissen vermittelt und Best-practice-Lösungen übernommen werden sollten. Vielmehr galt es, Netzwerk und Unternehmen anzuleiten und darin zu unterstützen, unternehmensbezogene und anwendbare Lösungen zu entwickeln. Der Prozess wurde dadurch von Anfang an aktiv vom Netzwerk und den teilnehmenden Unternehmen mitgestaltet, und es ergab sich ein doppelter Effekt: Zum einen wurde das CSR-Projekt vorangebracht, zum anderen wurde durch die intensive Kooperation der Mitglieder das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Auf der Ebene des Netzwerks gab es mehrere Veranstaltungen, die für das Thema sensibilisieren und Anknüpfungspunkte sowie Entwicklungsrichtungen bestimmen sollten. Aus jährlich stattfindenden CSR-Werkstätten entwickelten sich konkrete Projekte, unter anderem die Erstellung des Leitbildes für das Netzwerk, das in einem mehrstufigen Verfahren erarbeitet und formuliert wurde. Dabei kamen in den einzelnen Workshops unterschiedliche Moderationstechniken und Arbeitsweisen zum Einsatz. Abgeleitet aus dem Leitbild, entstand auf diese Weise auch ein Maßnahmenplan für das Netzwerk. Dafür wurde ein Arbeitskreis CSR gebildet, der auch zukünftige Aktivitäten initiieren und steuern wird.



Modularer Aufbau und differenzierte Veranstaltungsformate

Parallel zu diesen Aktivitäten trat bald die Arbeit mit und in den einzelnen Unternehmen. Dabei ermöglichte ein spielerischer CSR-Selbsttest den Unternehmen einen Einstieg in das Thema.

Die Konzepte für die nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung sind modular aufgebaut. Die einzelnen Bausteine wurden vom Netzwerkpartner regioconsult entwickelt und anhand praktischer Beispiele der Netzwerkunternehmen umgesetzt. Es entstanden verschiedene Formate, die Unternehmen dabei unterstützen, die Chancen und Potentiale wert(e)basierter, nachhaltiger Unternehmensführung für sich zu nutzen. Sie sind passgenau auf die Bedürfnisse der Unternehmen im Netzwerk Großbeerenstraße zugeschnitten und reichen von verschiedenen Veranstaltungsformaten, wie den Praxisdialogen, über Handreichungen und Checklisten hin zu Einzelberatungen.



So begleitete regioconsult z. B. die Firma Fapack bei der Überarbeitung ihres Unternehmensleitbildes unter anderem mit einem Mitarbeiterworkshop, der nicht nur wichtige Ansätze und Impulse aus Mitarbeitersicht für die Leitbildentwicklung aufzeigte, sondern auch Hinweise für die Personalentwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens gab. Auch die Firma Caro-Autoteile erhielt im Rahmen des Praxisdialogs Wissensmanagement beim Stellenwechsel Unterstützung. So wurde eine Übersicht

über das zu sichernde Wissen des wechselnden Mitarbeiters erarbeitet und ein exemplarischer Verlauf für den Stellenwechselprozess dargestellt. Für alle Veranstaltungen wurden Handreichungen erstellt, die eine selbständige Bearbeitung des Themas im eigenen Unternehmen ermöglichen. Das gesamte Portfolio umfasst die Themen Leitbildentwicklung, Mitarbeiterbeteiligung, Wissensmanagement beim Stellenwechsel, digitales Wissensmanagementsystem WikiION und WertWeiser-Strategie.

Unterstützung durch eine Wissensdatenbank

Ergänzend zu diesen Formaten wurde ein umfangreiches Kompendium erarbeitet und online bereitgestellt, um den Betrieben eine Wissensdatenbank zur eigenen Verwendung bereitzustellen. Diese umfasst neben Begriffsdefinitionen, Leitfäden und Literaturhinweisen auch Checks und interaktive Tools sowie Informationen zu Wirkungsmessung, Berichtswesen und Zertifizierung. Im Zusammenspiel mit den Veranstaltungen erhalten die Unternehmen so das nötige Rüstzeug für die Planung und Umsetzung ihres individuellen Engagements.

WertWeiser-Zitat

Intelligenz System Transfer GbR

„Unsere Geschäftsführung fühlt sich verpflichtet, gesellschaftlich verantwortlich zu handeln. Wir arbeiten konsequent nach arbeitspsychologischen, ökonomischen, rechtlichen und ethischen Standards, die in der ‚Dresdner Erklärung‘ der Institute Intelligenz System Transfer festgeschrieben sind.“

*Geschäftsführende Inhaberinnen
der Intelligenz System Transfer, Zehlendorf GbR*

18 Wer seinen Standpunkt kennt, kann sich gezielt entwickeln

Die WertWeiser-Methode hilft, eine CSR-Strategie zu entwickeln



Als zentrales Hilfsmittel für Netzwerkmitglieder, die sich strategisch mit wert(e)orientierter Unternehmensführung beschäftigen möchten, wurde das WertWeiser-Verfahren von regioconsult für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt. Ausgehend von den eigenen individuellen Unternehmenswerten können Betriebe damit die für sie relevanten Themen und Handlungsbedarfe identifizieren und geeignete Strategien und Maßnahmen ableiten. Darüber hinaus bildete der WertWeiser auf Netzwerkebene auch die Basis für das Leitbild.

Strukturierte Erfassung von Positionen, Zielen und Umsetzung

In Anlehnung an den Leitfaden ISO 26000 und die Global Reporting Initiative (GRI) befasst sich der WertWeiser mit den sieben Kernthemen unternehmerischer Verantwortung: Unternehmensführung/Organisationsstruktur, Rechte, Arbeitspraktiken, Umwelt, Betriebspraktiken, Konsumenten und Gesellschaft. Mithilfe von 32 Themenblättern, die jeweils einen Wert aus einem dieser sieben Bereiche abdecken, beziehen die teilnehmenden Betriebe Stellung zu den vielfältigen Aspekten, die für ihr Unternehmen relevant sind.

Dabei geht es einerseits um eine Einschätzung der Bedeutung des jeweiligen Wertes im individuellen Wertesystem des Unternehmens, aber andererseits auch um die Bestandsaufnahme des aktuellen Handelns sowie um Ziele und entsprechende Maßnahmen. Beispiele aus der Unternehmenspraxis geben konkrete Anregungen, welche Möglichkeiten zur Umsetzung unternehmerischer Verantwortung es gibt.



Individuelles Unternehmensprofil im Bereich CSR

Diese systematische Selbstbefragung befördert somit die Reflexion, weist aber zugleich wieder zurück in die Praxis. Patrick Gundlach, der mit seinem Unternehmen speedata an dem Prozess teilgenommen hat, beschreibt dessen Wirkung so: „Der WertWeiser hilft, unternehmerische Ziele strukturiert aufzuschreiben, die sonst zwar immer mal wieder aufkommen, aber nirgends verankert werden.“



Beispiele zeigen dabei anschaulich, welche Themen zu unternehmerischer Verantwortung gehören und welche Handlungsoptionen es gibt.“

Als Ergebnis erhalten die teilnehmenden Unternehmen einen auf sie zugeschnittenen Maßnahmen- und Handlungsplan, da sie jeweils dort ansetzen, wo es ihnen besonders wichtig ist. Die systematische Erfassung führt also nicht zu einer Vereinheitlichung, sondern im Gegenteil dazu, das individuelle Unternehmensprofil auch im Bereich CSR zu erkennen. Alle teilnehmenden Unternehmen erhalten durch das Netzwerk eine Auszeichnung und das WertWeiser-Logo. Einige von Unternehmen aus dem Netzwerk Großbeerenstraße im WertWeiser-Programm entwickelten Positionen finden sich über die gesamte Broschüre verteilt in kleinen Info-Kästen.

„Mit Unterstützung des WertWeisers erarbeiten sich die Unternehmen ein strategisches Konzept für konkrete unternehmerische Entscheidungen. Die Orientierung an einheitlichen Werten hilft nicht nur vielfach Kosten zu sparen. Durch die Stärkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird auch das Betriebsklima verbessert und die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber erhöht. Dies bringt Gewinn für alle: Für die Umwelt, die Gesellschaft, die Mitarbeitenden, vor allem aber für die beteiligten Unternehmen selbst.“

Dipl. Pol. Uwe Luipold, regioconsult

WertWeiser-Zitat

TeachCom Edutainment gGmbH

„WertWeiser? - Klar! Klar welche Stärken und klar welche Lücken. Systematisches Reflektieren über verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Hat sich gelohnt: Toller Support!“

*René Mühlroth, Geschäftsführer
der TeachCom Edutainment gGmbH*

20 Übersetzung der Ziele in konkrete Projekte

Der Arbeitskreis CSR behält das Ganze im Blick

Der Arbeitskreis CSR hat eine Sonderrolle inne, da er den Gesamtprozess CSR koordiniert. Er bearbeitet also nicht kontinuierlich ein Handlungsfeld, sondern sorgt dafür, dass der Prozess angestoßen wird, kontinuierlich weiterläuft sowie klare und stabile Strukturen erhält. Daraus ergibt sich, dass er insbesondere zu Beginn des CSR-Projektes viel zu tun hat, im Erfolgsfall aber an Bedeutung verliert und sich gewissermaßen selbst abschafft.

Als Lenkungsgremium setzt er sich mit allen Projekten, Initiativen und Maßnahmen wie in einem Querschnitt des CSR-Prozesses auseinander. Er blickt auf das Ganze, reflektiert das Geschehen und ermöglicht so Nachsteuerungen, wenn die Umsetzung sich unabsichtlich von den besprochenen Zielen entfernt. Wichtig war es, die Beteiligung an diesem Arbeitskreis allen Interessierten zu ermöglichen, auch zusätzlich zu Tätigkeiten in den anderen Arbeitskreisen.



Arbeitsgruppen für vier Handlungsfelder

Um Projektstrukturen zu entwickeln und das CSR-Projekt zu koordinieren, formuliert der Arbeitskreis für jedes der vier für das Projekt definierten Handlungsfelder Leitlinien und übersetzt so die allgemeinen Werte und Vorstellungen in konkrete Projekte. Dazu wurde für alle Handlungsfelder – unternehmerisches Handeln, Umwelt, Gemeinwesen und Arbeit – je eine Untergruppe gebildet, die konkrete Ziele, Prioritäten und Kriterien zur Erfolgsmessung bestimmt.

In Bezug auf das unternehmerische Handeln sind bisher zwei Projekte initiiert worden, die den Anspruch umsetzen sollen, der Verantwortung im Wirtschaftsleben durch ehrliche und transparente Geschäftspraktiken gerecht zu werden, die im Einklang mit den Interessen der Gesellschaft stehen. Zum einen gibt es ein System kollegialer Fachberatung, das auf der *Methode der vorläufigen, persönlichen Fragestellung* aufbaut. Außerdem sollen Verhaltensleitfäden für Führungskräfte zum Umgang mit Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten entwickelt und anschließend auf dieser Basis Workshops für leitende Angestellte zur innerbetrieblichen Kommunikation angeboten werden.


 The logo consists of the letters 'CSR' in white, bold, sans-serif font, centered on a blue rectangular background with rounded corners. The blue background has a slight gradient and is set within a white rounded square frame with a drop shadow.

CSR



Ressourcenschonender Herstellung verpflichtet

Mit Mitarbeitern und Partnern für den Umweltschutz

Das Unternehmen Max Auer wurde 1920 in Berlin-Kreuzberg als Hersteller von Spezialschrauben und Kleindrehteilen gegründet. Seit der Übernahme durch Lorenz Forster in den Achtzigerjahren setzt man auf modernste CNC-Technik und expandiert stark, auch durch Firmenübernahmen. 1989 zog das Unternehmen in die Lankwitzer Straße. Hier werden hochkomplexe, einbaufertige CNC-Dreh- und -Frästeile in umweltschonenden Verfahren hergestellt.

Im Netzwerk Großbeerenstraße engagiert sich Max Auer in vielen Bereichen. Dazu zählen die Projekte *Netzwerk mit Courage* und *KlimaPositiv®*, bei dem man mit Studenten der Technischen Universität zusammenarbeitet, ebenso wie die Initiativen für qualitativ hochwertige Ausbildungsgänge. Das Unternehmen stellt betriebliche Mentoren für das Azubi-Mentoring und ist am Metallring des *RingPraktikums®* beteiligt, in dessen Entwicklung es sich ebenfalls intensiv einbrachte.



Max Auer
Automaten- und CNC-Dreherei

www.aermax.de

Max Auer

Inh. Lorenz Forster e. K.

Lankwitzer Str. 36/37

12107 Berlin

mail@aermax.de

Viele erfolgreiche Projekte

Im Handlungsfeld Umwelt wurden bereits zahlreiche Initiativen umgesetzt, beispielsweise die Ermittlung des CO₂-Footprints für Unternehmen, eine Ressourcenbörse, Baumpflanzungen und Info-abende zum Thema Energieeffizienz. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Arbeitskreisen soll dieses



Engagement fortgesetzt werden. Mittelfristig ist auch die Auszeichnung der Mitgliedsunternehmen mit dem stärksten Umweltengagement geplant.

Auch im Handlungsfeld Gemeinwesen wurde insbesondere mit der Initiative *Netzwerk mit Courage – gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung!* bereits viel erreicht. Das Projekt ist zum „Leuchtturm“ im Netzwerk Großbeerenstraße geworden. Zugleich treibt es die Vernetzung mit Partnern im Stadtteil voran.

Das *RingPraktikum®*, die Kooperationen mit Schulen und der Agentur für Arbeit, vielfältige Weiterbildungsmaßnahmen sowie das Mentoring-System

im Netzwerk zeigen, dass auch im Handlungsfeld Arbeit zahlreiche erfolgreiche Aktivitäten stattfinden. Diese Projekte entsprechen den Interessen vieler Mitgliedsunternehmen und schaffen zugleich eine intensive Vernetzung über das Netzwerk hinaus. Mit dem Firmenlauf, Gesundheitstagen und der Suchtprävention fördert man außerdem die Gesundheit der Mitarbeiter.

WertWeiser-Zitat

CNC-Fertigung Gronemann GmbH

„Wir kennen unsere Partner und achten auf faire Geschäftsbeziehungen. Wir bieten langfristige Verträge an, um die wirtschaftliche Stabilität der Geschäftspartner und Lieferanten zu unterstützen.“

*Oliver von Zedlitz, Geschäftsführer
der CNC-Fertigung Gronemann GmbH*

22 Der Weg in die Zukunft

Beharrlichkeit und Offenheit für Neues

Im CSR-Projekt des Netzwerks Großbeerstraße wurde bereits eine gute Ausgangsbasis für die Zukunft erarbeitet. Es wurden Anliegen und Ziele definiert, Strukturen geschaffen und dabei auch eine gemeinsame Sprache und Vorstellungswelt entwickelt. Gerade der letzte Punkt ist nicht zu unterschätzen, sind die beteiligten Unternehmen und Personen doch in ganz unterschiedlichen Berufsfeldern tätig. Für eine Technikerin bedeuten die Begriffe Abbildung und Darstellung etwas

anderes als für einen Mediengestalter, und ein Pädagoge versteht Entwicklung anders als eine Programmiererin. Diese Unterschiede haben die Diskussion bereichert und dazu beigetragen, die Ziele klarer zu fassen, und sie werden auch im weitergehenden Prozess anregend wirken.

Darüber hinaus hat das Netzwerk wichtige Erfahrungen gesammelt. Große Projekte wurden umgesetzt und wertvolle Kontakte geknüpft. So ist

beispielsweise das im Netzwerk Großbeerstraße entwickelte *RingPraktikum®* zu einer Erfolgsgeschichte geworden, die ganz unterschiedliche Akteure, weit über das Netzwerk und den Bezirk hinaus, zusammengebracht hat. Hier hat sich das Netzwerk bereits als Impulsgeber erwiesen, der andere Netzwerke und Unternehmen inspiriert.

Regelmäßige Veranstaltungen und stets erneute Übersetzung in die Praxis

Nun gilt es, auf dieser Basis weiterzuarbeiten, die Projekte und Initiativen weiterzuführen und neue Aktivitäten anzustoßen. Es geht um die Verstärkung des Engagements und Wachstum. Da für die bestehenden Projekte funktionierende Strukturen geschaffen wurden, die diese auch in Zukunft tragen werden, kann das Netzwerk neue Initiativen angehen. Im Arbeitskreis CSR hat man sich deshalb vorgenommen, zusätzlich zu den regelmäßigen Unternehmertreffen und der Arbeit in den Arbeitskreisen in jedem Jahr mindestens drei besondere Veranstaltungen durchzuführen, die neue Impulse erzeugen.





Der Mensch als Basis des Erfolgs

Personelle Orientierungsformate gestalten

Pepperl+Fuchs ist mit Entwicklung, Produktion und Vertrieb von elektronischen Komponenten Global Player in der Welt der Automatisierungstechnik. Für eine konstant hohe Innovationskraft setzt das Unternehmen insbesondere auf Fachkräfte in Entwicklung und Produktion. Unter anderem war das ein Grund für die Standortentscheidung Berlin – denn hier finden sich qualifizierte Ingenieure und dazu ein exzellentes universitäres Umfeld für Entwicklung und Forschung.

Pepperl+Fuchs, Gründungsmitglied des Netzwerks, will Mitarbeiter akquirieren und in Maßnahmen weiterqualifizieren, die das Unternehmen voranbringen. Das Engagement im Netzwerkprojekt *RingPraktikum®* hat zur perfekten Besetzung eines der Ausbildungsplätze geführt. Gemeinsam mit anderen Unternehmen personelle Orientierungsformate anzubieten, war für Pepperl+Fuchs also ein Erfolg und ist zugleich eine bewusste unternehmerische Verantwortungsübernahme im Sinne von CSR.

 **PEPPERL+FUCHS**

www.pepperl-fuchs.com

Pepperl + Fuchs GmbH

Werk Berlin

Kitzingstr. 25-27

12277 Berlin

hweber@de.pepperl-fuchs.com

So soll in einem Thinktank mit Spezialisten ein Thema intensiv erarbeitet werden, um externen Sachverständigen an Bord zu holen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll ein netzwerkweites Event zu einem gesellschaftlich relevanten Thema organisiert werden, das Möglichkeiten des Engagements aufzeigt. Und in jedem Jahr soll ein neues zentrales Kooperationsprojekt gestartet werden, das die Netzwerkmitglieder weiter zusammenführt und die Kräfte der Zusammenarbeit nutzt. Regelmäßig werden außerdem konkrete Maßnahmen aus den selbstgesteckten Zielen abzuleiten sein, für die dann Verantwortlichkeiten und Erfolgskriterien zu bestimmen sind, um den jeweiligen Fortschritt messbar zu machen.

Inspiration für andere Unternehmen

Zugleich will man auch nach außen wirken, also etwa weitere Unternehmen für eine Mitarbeit im Netzwerk und bei den CSR-Projekten gewinnen. Dazu soll das Engagement des Netzwerks noch klarer kommuniziert und sichtbar gemacht werden. Außerdem will man die eigenen Erfahrungen auf Bezirksebene und in Diskussionen mit anderen Unternehmen und Netzwerken einbringen. Da jedes Unternehmen in vielfältigen Beziehungen und Zusammenhängen steht, ergibt sich eine große Multiplikationswirkung, wenn auch die einzelnen Netzwerkmitglieder die CSR-Aktivitäten bewusst ansprechen und publik machen.





Aktiv zum Wohle des Gemeinwesens

Für die Menschen und gegen Diskriminierung

Schon seit Gründung des Netzwerkes Großbeerensstraße war es ein Anliegen aller Netzwerkmitglieder, sich mit den sozialräumlichen Partnern zu vernetzen. Das Netzwerk Großbeerensstraße ist als



innerstädtisches Gewerbegebiet auf die Akzeptanz seiner Nachbarinnen und Nachbarn in besonderer Weise angewiesen. Daher stellt sich nicht nur die Frage, welche Belastungen durch die Unternehmungen im Gewerbegebiet entstehen, sondern auch wie die Unternehmen für die Entwicklung des Standorts zum Wohle seiner Bewohnerinnen und Bewohner eintreten können. Dabei sieht sich das Unternehmensnetzwerk als Partner der Menschen im Stadtteil.

Rechtsradikale Umtriebe im Gewerbegebiet sind Anlass, sich den Fragen von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit auch als Unternehmensnetzwerk zu stellen. Mehrere rechtsradikale Demonstrationen vor dem fünf Kilometer entfernten Übergangwohnheim Marienfelde, die Schändung von Stolpersteinen und rechtsradikale Schmierereien in den öffentlichen Nahverkehrsmitteln haben den dringenden Handlungsbedarf aufgezeigt. Bürgerschaftliches Engagement ist gefragt.

Klare gesellschaftspolitische Positionierung

Nicht nur um sich solidarisch zu erklären mit bedrohten und verfolgten Menschen, sondern auch um sich der Frage nach Toleranz, Vielfalt und Diversity im Zusammenhang mit der Belegschaft der Netzwerkbetriebe zu stellen, hat das Netzwerk die Initiative *Netzwerk mit Courage* gegründet, die heute das zentrale Engagement im CSR-Handlungsfeld Gemeinwesen ist. In verschiedenen Arbeitskreissitzungen hat sich das Netzwerk klar gesellschaftspolitisch positioniert. Ähnlich wie bei verkehrspolitischen, energiepolitischen oder bildungspolitischen Positionen ist es dem Netzwerk wichtig, aktiv für ein gewalt- und diskriminierungsfreies Gemeinwesen einzutreten.

Mit diesem Anliegen ist das Unternehmensnetzwerk im Bezirk nicht allein. Schnell haben sich kompetente und wichtige Kooperationspartner gefunden. Hierzu

zählt vor allem das mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus. Die vom Berliner Senat ins Leben gerufene Beratungsstelle unterstützt gesellschaftliche Kräfte bei ihrem Kampf für Toleranz und Vielfalt. Erste gemeinsame Aktivitäten waren Schulungen für Personalerrinnen und Personal, Auszubildende und Auszubildende zum Themenfeld Alltagsrassismus. Im Weiteren werden Vermieterinnen und Vermieter von Gewerbeflächen im Netzwerk durch das Beratungsteam bei der Implementierung von Mietvertragsklauseln unterstützt, um eine rechtsradikale Nutzung auszuschließen.

Eine Vielzahl von Projekten für Vielfalt und Toleranz

Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus wird proaktiv begleitet, indem sich das Netzwerk schon in der frühkindlichen Erziehung für Vielfalt und Toleranz engagiert. Daher sind die Netzwerkmitglieder besonders stolz auf die Kooperation mit der Netzwerk-Kita *Global Village*, die mit ihrem bilingualen und völkerverständigenden Bildungsansatz überzeugt hat. Die Gründung der Initiative *Netzwerk mit Courage* und das Engagement der Netzwerkunternehmen haben

die Themen Diskriminierung, Gewalt, aber auch Toleranz und Vielfalt über die Leitungsebene hinaus an viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Netzwerk sensibilisierend herangetragen. Dies zeigt sich insbesondere in der Vielzahl der verschiedenen konkreten Kooperationsprojekte wie zum Beispiel der Stiftung neuer Stolpersteine im Gewerbegebiet, gemeinsamer Sportkurse mit Flüchtlingskindern aus dem Übergangwohnheim Marienfelde und des geplanten Kultur- und Sportfests.



WertWeiser-Zitat

MyPlace SelfStorage Dein Lagerraum GmbH

„Gemeinsam mit der Berliner Tafel sammeln wir alljährlich Weihnachtsgeschenke für bedürftige Menschen und stellen dafür kostenlos Lagerraum zur Verfügung. Unsere Teams tragen mit ihrer Identifikation und ihrem Engagement wesentlich dazu bei, dass diese Aktion ein großer Erfolg ist.“

Thekla Liebnitz, Regionalverantwortliche Berlin der MyPlace SelfStorage Dein Lagerraum GmbH

26 Solidarität leben

Unternehmen und ihre Mitarbeiter engagieren sich

Mit der Initiative *Netzwerk mit Courage – gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung!* wird das Netzwerk Großbeerstraße mindestens einmal im Jahr gemeinsam aktiv für Vielfalt und Toleranz. Dabei gilt es stets, neue sozialräumliche Partner hinzuzugewinnen. Zusammen mit der bezirklichen Jugendberufshilfe, der Wirtschaftsförderung und dem Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der Ufa-Fabrik wurde 2014 erstmalig die Teilnahme am Karneval der Kulturen in Angriff genommen. Die Projektleitung sowie die Ressourcenverwaltung übernahmen dabei rund 50 Auszubildende der verschiedenen Netzwerkbetriebe im Rahmen des netzwerkeigenen Azubi-Mentorings. Hierzu trafen sich die Auszubildenden regelmäßig über anderthalb Jahre, um ihr Vorhaben zu planen und in die Tat umzusetzen. Dabei kooperierten sie mit dem Jugendhaus Spirale und organisierten sich so nicht nur fünf Live-Bands für ihren Karnevalsauftritt, sondern verwirklichten auch den Anspruch der Netzwerkinitiative, über Unternehmensgrenzen hinaus zu wirken.



Auszubildende des Netzwerks präsentieren die von ihnen für das *Netzwerk mit Courage* entwickelte Aktionswand.





Ja zu außerbetrieblichem sozialem Engagement . . .

... weil Nachhaltigkeit die Grundlage unseres Geschäftsmodells ist!

Gebrauchte IT-Produkte schonen nicht nur das Budget, sondern sind auch ein konkreter Beitrag zum Umweltschutz. In diesem Sinne betreut tricom seit 15 Jahren Kunden im IT-Dienstleistungsbereich. Entsprechend wichtig ist dem Unternehmen die soziale Säule der Nachhaltigkeit. So ist es selbstverständlich, innerbetrieblich für ein intaktes soziales Gefüge Sorge zu tragen.

tricom ist sich aber auch der gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und unterstützt aktiv die Initiative *Netzwerk mit Courage*. Das Projekt *Stolpersteine Reloaded* soll Schüler und Schülerinnen des Bezirks für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Alltag sensibilisieren und ihnen eine Möglichkeit eröffnen, gegen Gewalt und Diskriminierung aktiv zu werden. Toleranz und Verständnis gegenüber anderen Kulturen zu entwickeln, ist dagegen das Ziel des Projektes *Tandem*, in dem Jugendliche des Bezirks gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Asylbewerberheim Fahrräder wieder instand setzen.

www.tricom-gmbh.de

tricom GmbH

Löptener Str. 5

12305 Berlin

info@tricom-gmbh.de

Interaktiver Einsatz für Vielfalt und Toleranz

Besondere Herausforderung für die Auszubildenden war das Ziel, die Netzwerkinitiative interaktiv an die Besucherinnen und Besucher des Karnevals heranzutragen. Dabei wurden sie vom Bild der Wand in verkürzten und schablonenhaften Denkmustern geleitet und entwickelten hierzu eine 4x2,50m große Aktionswand aus 24 Würfeln. In der sogenannten negativen Ansicht der Wand entsteht ein schwarzweißes Bild mit Aussagen wie „Das Boot ist voll“, „Du nicht“, „Hau ab“. Diese Wand wurde gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern eingerissen. Dabei wurden die bis dahin verdeckten

bunten Würfelflächen sichtbar. Gemeinsam wurde die Wand im Anschluss neu aufgebaut, wobei durch Drehung der Würfel eine bunte, positiv besetzte Gesamtfläche mit Aussagen wie „Vielfalt ist bunt“, „Toleranz kann's“ und „Bleib, wie du bist“ entstand. Die intuitive Eindrücklichkeit der Aktion führt dazu, dass die Wand über den Karneval hinaus in Schulen für Toleranz und Vielfalt werben wird. Dadurch ist es dem Netzwerk gelungen, Ansätze aus der offenen Jugendarbeit über das eigene Azubi-Mentoring-Programm in das schulische Bildungsangebot zu integrieren.

In der Initiative *Netzwerk mit Courage* gilt die Netzwerk-Solidarität insbesondere dem Übergangwohnheim

Marienfelde und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern. Gern hat sich das Netzwerk bei der Erstellung der Kunstausstellung „Ankunft“ mit Sach- und Geldspenden engagiert. Überzeugt hat das Konzept dadurch, dass die Ausstellungsobjekte gemeinsam von Kunstschaffenden und Flüchtlingen erstellt und direkt im Übergangwohnheim ausgestellt werden. Damit wird das Übergangwohnheim zur Anlaufstelle für kunstinteressierte Anwohnerinnen und Anwohner und öffnet sich so seiner Nachbarschaft, ganz im Sinne des *Netzwerks mit Courage*. Koordiniert wurde das Projekt vom Netzwerkpartner *Galerie auf Zeit*.



28 Für erfolgreiche Übergänge von der Schule in den Beruf

Im Arbeitskreis Schule und Unternehmen kommen sich zwei Lebenswelten näher

Die Sicherung des eigenen Fachkräfte-Nachwuchses ist für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von strategischer Bedeutung. Das Netzwerk Großbeerenstraße widmet sich diesem Thema mit unterschiedlichsten Initiativen und Aktivitäten, vom *Berufsparcour* der Gustav-Heinemann-Schule über das *Bewerbungscamp* bis hin zum *RingPraktikum®*, und treibt seine sozial-räumliche Vernetzung auch dadurch voran. Inzwischen bestehen beispielsweise Kontakte zu Einrichtungen der Jugendhilfe und zu Nachbarschaftszentren. Vor allem aber gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit den Schulen der Umgebung.

Seit Januar 2014 treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Schulen und der Unternehmen einmal im Monat im *Arbeitskreis Schule und Unternehmen – Partner der Berufsorientierung und Ausbildung*. Hier findet der Austausch zwischen diesen beiden, häufig recht unterschiedlichen, Lebenswelten statt. Wie „ticken“ die Jugendlichen? Wie laufen Schulprozesse ab? Wie funktionieren Unternehmen? Mit welchen Herausforderungen ist man jeweils konfrontiert und mit welchen Erwartungen tritt man einander gegenüber? Gemeinsam arbeitet man

daran, Schülerinnen und Schüler optimal auf die Erwerbswelt vorzubereiten und ihnen einen erfolgreichen Übergang zu ermöglichen. KMU, die in der Regel nicht mit einem großen Namen „locken“ können, erhalten die Möglichkeit, möglichst früh eine persönliche Beziehung zu potenziellen Auszubildenden aufzubauen.

Konkrete Projekte aus und in der Praxis

Anlass zur Gründung des Arbeitskreises war das Projekt *RingPraktikum®* (siehe Seite 40). Als Austauschplattform dient er dazu, die komplexen Prozesse des *RingPraktikums®* gemeinsam weiter

zu optimieren. Neben den Kooperationsschulen werden regelmäßig auch alle weiteren Integrierten Sekundarschulen (ISS) der Projektbezirke Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf und Reinickendorf eingeladen. Inzwischen werden im Arbeitskreis aber auch gemeinsam neue (Projekt-) Ideen entwickelt. Im Projekt *Stolpersteine* arbeitet das Netzwerk eng mit der 7. ISS Ringstraße – jetzt Johanna-Eck-Schule – zusammen: Schülerinnen und Schüler treten der Schändung von *Stolpersteinen*, die an die Deportation und Ermordung jüdischer Nachbarn erinnern, aktiv entgegen. Die Steine werden in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk aufgearbeitet und wiederhergestellt. Darüber hinaus recherchieren die Jugendlichen die



Die Bläserklasse der Gustav-Heinemann-Oberschule gestaltete das Programm auf dem Sommerfest des Netzwerks Großbeerenstraße mit.



Gesellschaftlich engagiert als Einzelunternehmer

Für das beste Bild im Einsatz

Als Fotografenmeister begleitet Michael Königs seit 30 Jahren Business Events, Preisverleihungen und internationale Konferenzen. Folgerichtig unterstützt er die Kommunikationsarbeit im Netzwerk Großbeerenstraße, indem er regelmäßig die Aktivitäten des Netzwerks im Bild festhält. Darüber hinaus engagiert er sich im Arbeitskreis Marketing, dem Sprachrohr des Netzwerks.

Von der Verknüpfung unter den Unternehmen profitiert auch sein Einsatz für gesellschaftliche Belange. Königs fotografierte Mitglieder und Freunde des Netzwerks mit dem Logo der Initiative *Netzwerk mit Courage* und einer individuellen klaren Aussage und ließ sie dadurch eindeutig Position beziehen. Als Einzelunternehmer setzt er sich intensiv mit seiner gesellschaftlichen Verantwortung auseinander – auch im Austausch mit anderen Unternehmen im Rahmen des CSR-Projektes.



www.koenigs-fotografie.de

Königs-Fotografie

Titlisweg 23a

12107 Berlin

m.koenigs@koenigs-fotografie.de



Die Gustav-Heinemann-Oberschule präsentiert sich auf dem Sommerfest des Netzwerks.

Geschichte weiterer Opfer, sodass es am Ende zu jedem geschändeten und wiederhergerichteten Stein zusätzlich einen neuen *Stolperstein* geben wird. Für 2015 steht ein europäisches Austauschprojekt im Rahmen der Initiative *Netzwerk mit Courage* auf der Agenda, an dem sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Auszubildende des Netzwerks teilnehmen werden.

Neben Lehrerinnen und Lehrern des jeweiligen Fachbereichs Wirtschaft-Arbeit-Technik engagieren sich weitere Akteure der schulischen Berufsorientierung im Arbeitskreis, beispielsweise die Berufsberatung für spezielle Zielgruppen. Für das Netzwerk sitzen unter anderen die Träger der Berufsorientierungsprojekte,

tricom und TeachCom Edutainment, mit am Tisch. Der Austausch findet somit zwischen jenen statt, die direkt mit den Jugendlichen arbeiten. Darüber hinaus ist auch der Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit vertreten, der sich mit Expertise, Kontakten und ggf. unterstützenden Förderprogrammen einbringt.

WertWeiser-Zitat

tricom GmbH

„Wir thematisieren die Themen Diskriminierung und Menschenrechtsverletzung in unserem Unternehmen und Unternehmensumfeld und gehen aktiv dagegen vor. Aktuell führen wir die Schulprojekte ‚Stolpersteine‘ und ‚Schrauben für den guten Zweck‘ durch.“

*Dr. Thomas Nittka, Matthias Wabbels,
Inhaber und Geschäftsführer der tricom GmbH*



Unternehmerisches Handeln für den Schutz der Umwelt

Ökonomie und Ökologie verbinden

Umweltschutz ist heute kein Randthema mehr, das zu betrachten ist, wenn die zentralen Beschlüsse schon gefasst sind, sondern ein wichtiger Grundaspekt fast aller Entscheidungen. Die Bedrohung der Umwelt wird nicht mehr als mehr oder weniger „kosmetisches“ Problem betrachtet, sondern als eine der

größten Herausforderungen für unsere Gesellschaft. Überlegungen über die Auswirkungen auf die natürlichen Ressourcen müssen daher von Anfang an auch wirtschaftliche Entscheidungsprozesse begleiten und beeinflussen.

Selbstverpflichtung des Netzwerks

Das Netzwerk Großbeerstraße hat sich deshalb der Aufgabe verpflichtet, die Verbindung von unternehmerischer Aktivität und Umweltschutz zu ermöglichen und zu fördern. Unternehmen sollen aufgefordert und in die Lage versetzt werden, mit den kostbaren Ressourcen, die die Natur bereitstellt, sorgsam umzugehen und die negativen Auswirkungen ihres Tuns auf die Lebensräume von Menschen, Tieren und Pflanzen möglichst stark zu begrenzen.

Der Anspruch an das eigene Tun ist allerdings größer und drückt sich auch im Namen des Arbeitskreises aus, der das Handlungsfeld Umwelt bearbeitet: *KlimaPositiv®* steht für die Überzeugung, dass es nicht reicht, eine problematische Entwicklung zu verlangsamen oder Schäden, die man der Natur zufügt, gerade auszugleichen. Vielmehr muss die Entwicklung umgekehrt und überkompensiert werden.



Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Voraussetzung dafür ist verlässliches Wissen, und so betrachtet es das Netzwerk als wichtigen Teil seines Auftrags, den Informationsaustausch der Mitglieder untereinander, aber auch mit anderen gesellschaftlichen Akteuren zu fördern. Deshalb wurden Kooperationen mit dem Wissenschaftsladen kubus und mehreren Instituten der Technischen Universität Berlin sowie mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht begonnen.

Gemeinsam setzt man nun schon seit mehreren Jahren erfolgreich Projekte um. Dabei werden Impulse aus den Mitgliedsunternehmen aufgegriffen, aber auch Anregungen von außerhalb über das Netzwerk an die einzelnen Unternehmen herangetragen. Der Austausch im Netzwerk und zwischen Wirtschaft und Wissenschaft beschleunigt die notwendigen Prozesse und trägt so bedeutend dazu bei, sich den selbstgesteckten Zielen zu nähern.



Vertragsunterzeichnung für die Kooperation mit der TU Berlin zur Untersuchung der Unternehmen auf umweltrelevante Auswirkungen

WertWeiser-Zitat

Königs-Fotografie

„Mülltrennung und Nutzung von Recyclingprodukten sind für mich selbstverständlich und im Rahmen meiner Studioarbeit setze ich energiesparende Technik ein.“

Michael Königs, Fotografenmeister und Inhaber Königs-Fotografie

32 Umweltschutz in der Praxis

Der Arbeitskreis KlimaPositiv®

Der Arbeitskreis *KlimaPositiv®*, der das Umweltengagement des Netzwerks Großbeerestraße koordiniert und vorantreibt, bietet nicht nur den Mitgliedsunternehmen eine Möglichkeit zu Austausch und Zusammenarbeit, sondern bezieht auch externe Partner ein. Neben Kooperationen mit der IHK und dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg sind dabei vor allem die langjährigen Beziehungen zur TU Berlin und zur Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) zu nennen. Dieser netzwerkübergreifende Charakter drückt sich auch darin aus, dass im Arbeitskreis Vertreter der TU und IHK aktiv mitarbeiten.

Kooperationsprojekte mit Hochschulen

Seit der Gründung des Arbeitskreises 2009 wurden bereits zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt.

Es begann mit der Untersuchung der Unternehmen auf umweltrelevante Auswirkungen durch Studierende der TU. In der Pilotphase beteiligten sich fünf Unternehmen, mittlerweile wurden elf weitere Firmen



auf diese Weise durchleuchtet. Außerdem führten TU-Studierende eine Dachinventur durch und ermittelten so, dass 23 000 Quadratmeter Dachfläche für die Installation von Photovoltaikanlagen geeignet sind. Bei vollständiger Nutzung dieses Potenzials ergäbe sich eine jährliche Einsparung von 215 000 kg CO₂. Erste Anlagen wurden bereits, beispielsweise bei den Netzwerkmitgliedern Ruksaldruck und PIK AG, installiert.

Auch mit der HWR werden regelmäßig Projekte durchgeführt. Bestandteil des dortigen Studiengangs Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagement sind unter anderem einjährige Praxisprojekte, von denen einige im und mit dem Netzwerk umgesetzt

wurden. Nach der Entwicklung eines Umweltmanagementkonzepts speziell für kleine Unternehmen wurde in diesem Rahmen 2013/2014 erstmalig das Kurierdienstaufkommen im Netzwerk ermittelt, um feststellen zu können, ob Optimierungspotenzial vorhanden ist. Ziel ist die Einsparung von Zeit, Kosten und Emissionen, um insgesamt den Kurierdienst umweltfreundlicher und nachhaltiger gestalten zu können. Untersucht werden soll dazu, ob der Zusammenschluss mehrerer Unternehmen zur gemeinsamen Beauftragung eines einzelnen Kurierdienstes oder die Einrichtung eines netzwerkigen Kurierdienstes vor Ort vorteilhaft ist.





Innovationen für die Umwelt

Zusammenarbeit mit Hochschulen für Nachhaltigkeit

Der Name Ruksaldruck verbindet seit 1935 Tradition und moderne Technik. Ausgehend von der Lichtpauserei entwickelte sich das Unternehmen zu einer zeitgemäßen Akzidenzdruckerei. Mit dem Eintritt in das Netzwerk Großbeerenstraße erhielten die vorhandenen Aktivitäten in den Bereichen Umwelt und Arbeit neue Strukturen. Im Umweltbereich stehen dabei die Vermeidung von Abfällen, die Wiederverwertung von Reststoffen sowie nachhaltige Energieeinsparungen im Vordergrund.

Durch die ständige Zusammenarbeit mit Studentinnen und Studenten der Technischen Universität und der Hochschule für Wirtschaft und Recht an verschiedenen innovativen Projekten hat die Nachhaltigkeit einen hohen Stellwert über den eigenen Betrieb hinaus erreicht. So war Ruksaldruck nicht nur 2009 Berlins erste Druckerei mit einer Photovoltaikanlage und einer Regenerierungsanlage für Waschmittel, sondern ist zugleich Motor für das Umweltengagement des Netzwerks.

ruksaldruck.

Das Bessere ist der Feind des Guten.

www.ruksaldruck.de

ruksaldruck GmbH & Co. KG

Lankwitzer Str. 35

12107 Berlin

info@ruksaldruck.de

Sorgsamer Umgang mit Ressourcen

Bei weiteren Projekten arbeitet der Arbeitskreis *Klima-Positiv®* mit dem Arbeitskreis IT zusammen. So wird seit 2012 im Netzwerk die Internetplattform *rxp* für

den Austausch von Ressourcen wie Produktionsresten genutzt, denn was für das eine Unternehmen Müll ist, kann für ein anderes ein gesuchter Rohstoff sein. Abfalltrennung, Recycling und die Weiter- oder Wiederverwendung gebrauchter Geräte bilden einen

wichtigen Ansatzpunkt, das Ziel einer positiven Klimabilanz zu erreichen, und werden im Netzwerk deshalb an immer mehr Stellen umgesetzt.



WertWeiser-Zitat

ReUse gemeinnütziger e.V.

„Wir sehen es als unsere gesellschaftliche Verantwortung, Verschwendung zu vermeiden. So stellen wir unser Wissen und unsere Erfahrung im Zeichen der Wiederverwendung dem Konsumenten und Unternehmen zur Verfügung und möchten damit Ressourcen der Erde schonen.“

Stefan Ebelt, Vorstandsvorsitzender des ReUse gemeinnütziger e.V.

34 Ruksaldruck bereits 2011 mit Green Buddy Award ausgezeichnet

Das Netzwerkmitglied gewann als erstes Unternehmen in der Kategorie „Produktion“

2011 lobte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg zum ersten Mal den Wettbewerb für den Umweltpreis *GREEN BUDDY Award* aus. Ausgezeichnet wurden Betriebe, für die Ökologie und Nachhaltigkeit wichtige Bestandteile in ihrer Unternehmensphilosophie sind und die sich durch beispielhafte Initiativen um eine nachhaltige Entwicklung verdient gemacht haben.

Eine fachkundige Jury mit Mitgliedern aus Forschung, Wissenschaft, Verwaltung und Industrie ermittelte aus zahlreichen Bewerbern die Unternehmen, die der ökologischen Zielsetzung am meisten entsprachen. In drei Kategorien wurden am 22. Juni 2011 im Hotel Ellington die Umweltpreise vom Bezirksbürgermeister Ekkehard Band an die Preisträger überreicht.

Gesamtkonzept für Umweltfreundlichkeit und Ökologie

Der allererste *GREEN BUDDY Award* in der Kategorie „Produktion“ ging an Ruksaldruck, Mitglied des Unternehmensnetzwerks Großbeerenstraße. Das Unternehmen wurde für sein Gesamtkonzept für Umweltfreundlichkeit und ökologisches Handeln sowie die stetigen Verbesserungen in Nachhaltigkeit sowie material- und energieeffizienter Produktion ausgezeichnet.





Ruksaldruck betreibt seit vielen Jahren ein gezieltes Umweltmanagement. So werden 99,9 % des Altpapiers recycelt, lösungsmittelfreie Farben verwendet und die Waschmittel für die Druckmaschinen umweltschonend regeneriert. Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und begleitenden Maßnahmen konnte der CO₂-Ausstoß insgesamt erheblich reduziert werden.

Die weiteren Preisträger waren in der Kategorie „Produktionsnahe Dienstleistung“ die Daimler Benz AG (Werk Marienfelde) und in der Kategorie „Innovation“ die Semperlux AG, ebenfalls aus Mariendorf.





Faire Arbeitsbedingungen und nachhaltige Beschäftigungsentwicklung

Zum Vorteil von Belegschaft, Unternehmen und Gesellschaft



Bezirksbürgermeisterin Schöttler und Praktikant Patrick Mielke bei der Abschlussveranstaltung des RingPraktikums® im Juni 2012

Eine der stärksten Triebfedern zur Netzwerkgründung war der Wille, gemeinsam für den Beschäftigungsstandort und die Förderung von qualifizierter Aus- und Weiterbildung einzutreten. Mit rund 250 Unternehmen und 6000 Beschäftigten ist das Gewerbegebiet Großbeerenstraße Berlins zweitgrößtes innerstädtisches branchenübergreifendes Gewerbegebiet. Jährlich müssen ca. 100 Ausbildungsplätze

besetzt werden. Der demografische Wandel und ein damit einhergehender Fachkräftemangel zwingen zum Handeln. Daher werden im CSR-Handlungsfeld Arbeit im Netzwerk Großbeerenstraße Strategien entwickelt, um Mitarbeitermotivation und –bindung zu steigern, Mitarbeiter-Know-how durch Weiterbildung zu stärken und Fachkräftemangel durch Ausbildung entgegenzuwirken.

Weiterbildungsaktivitäten stärken Angestellte, Unternehmen und das Netzwerk

Der hierfür notwendige Aufwand ist erheblich und stellt eine besondere Herausforderung vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen dar. Deshalb entwickelt das Netzwerk über gezielte Kooperationen hierzu spezifische Angebote. Durch das Engagement aller Unternehmen bei der Umsetzung der einzelnen Netzwerkangebote entstehen insgesamt Lösungen, die in Umfang und Qualität das übertreffen, was durch ein einzelnes Unternehmen

WertWeiser-Zitat

FAPACK

„Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden und ein gutes Betriebsklima liegen uns sehr am Herzen. Der gemeinsame Gesundheitstag in diesem Jahr hat nicht nur jedem einzelnen Anregungen zur Gesunderhaltung gegeben, sondern auch das Team als Gemeinschaft gestärkt.“

Marcia Behrens, Prokuristin und Geschäftsführung, FAPACK

geleistet werden kann. So ist es 2011/2012 gelungen, gemeinsam im Netzwerk 250 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich über ein Jahr weiterzubilden. Dabei wurden die im Netzwerk vorhandenen Ressourcen wie Räume, Dozenten und Weiterbildungskonzepte genutzt.

Mit dieser Weiterbildungswelle ist es zudem gelungen, im Rahmen der gemeinsamen Seminare die Netzwerkstrukturen über die Geschäftsführungsebene hinaus zu stärken. Das Netzwerk wird auch auf der Ebene der Facharbeiterinnen und Facharbeiter erlebbar. Gleichzeitig ist eine erhöhte



Anja Faeßer und Praktikant Simon Schiller bei der Abschlussveranstaltung des RingPraktikums® im Juni 2012

Weildungsbereitschaft in den Betrieben im Rahmen von Dominoeffekten zu verzeichnen, und das Leistungsspektrum der einzelnen Betriebe ist im Netzwerk stärker präsent. Die Weildungsaktivitäten wirkten aber auch über das Netzwerk hinaus, denn im Rahmen dieses attraktiven Angebots wurden Kooperationen mit den Nachbarnetzwerken Motzener Straße und Südkreuz eingegangen.

Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neben dem Thema Aus- und Weiterbildung rücken die präventive Gesundheitsfürsorge und Lösungsansätze zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Fokus bei der Projektentwicklung. Mit gemeinsamen Kochkursen, Nicht-Raucher-Seminaren und Weiterbildungen zur Burn-out-Prävention wird, unterstützt durch das Netzwerkmitglied Barmer GEK, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert. Spezielle Gesundheitstage wie beim Netzwerkmitglied Fapack zum Thema Ernährung bestärken sie in einer gesunden Lebensweise. Den sportlichen Höhepunkt dieser Aktivitäten bildete professionelles Lauftraining in Vorbereitung eines gemeinsamen Firmenlaufs 2012.

Die Gleichberechtigung der Geschlechter wird umso wahrscheinlicher, je besser es gelingt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern attraktiv zu gestalten. Daher war es ein großes Anliegen des Netzwerks, die Netzwerk-Kita *Global Village* bei der Ansiedlung im Gewerbegebiet zu unterstützen. Damit wurde nicht nur der Standort gestärkt, indem Kita-Plätze bereitgestellt wurden, die Untersuchungen des bezirklichen Jugendamts zufolge dringend notwendig sind, sondern den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Netzwerks konnte auch ein attraktives Angebot zur Kinderbetreuung unterbreitet werden. Dieses wird rege, zum Beispiel durch die Mitgliedsfirmen Lindemann und Sicherheit Nord, genutzt.

WertWeiser-Zitat

Global Village gUG

„Wir vermitteln gesellschaftliches Engagement intern, um unseren Mitarbeitern zielgerichtet die Unternehmensphilosophie zu verdeutlichen, Sinn in der Tätigkeit zu stiften und die Unternehmensidentifikation zu stärken.“

Nicole Fenner,
Inhaberin und Geschäftsführerin der Global Village gUG

38 Mit gebündelten Kompetenzen Lösungen für die Praxis finden

Der Arbeitskreis Personal und Ausbildung

Mit Gründung des Arbeitskreises Personal und Ausbildung hat sich das Netzwerk Großbeerstraße eine Kooperations- und Kommunikationsplattform für die Personalverantwortlichen der Netzwerkunternehmen geschaffen. Mit der gebündelten Kompetenz der Netzwerkunternehmen entwickelt der Arbeitskreis Projektideen und sucht dabei stets die Nähe zum Arbeitskreis Marketing, um Projekte insbesondere zur Mitarbeitergewinnung mit der Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerks abzustimmen.

Die Mischung macht's

Als besonderer Erfolgsfaktor für die Kooperation im Arbeitskreis erweist sich dessen funktional und hierarchisch gemischte sowie branchenübergreifende Zusammensetzung. Seine Mitglieder – ob aus der Geschäftsführung, der Personalabteilung oder der Belegschaft – konzentrieren sich auf reale betriebliche Herausforderungen und verfolgen aus innerer Motivation heraus gemeinsame Ansätze. Damit liegt die Projektentwicklung in den Händen der Betroffenen selbst. Über die Kooperation werden Lösungen entwickelt, die nicht nur den eigenen Unternehmen helfen, sondern für



Einzelunternehmen in dieser Qualität und Komplexität allein nicht realisierbar wären. Das macht die Netzwerksynergien für die Mitglieder besonders deutlich.

Themen des Arbeitskreises sind seit seiner Gründung 2008 vor allem die Weiterbildung von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die nachhaltige Sicherung von Fachkräften durch duale betriebliche Ausbildung. Wurden zunächst einzelne Eintagesseminare zu Präsentationstechnik,

Verkaufstraining und ähnlichen Themen umgesetzt, folgten kurz darauf die ersten Seminare speziell für Auszubildende. Dabei standen mit fachkundiger Unterstützung durch das Netzwerkmitglied Barmer GEK 2009 Themen wie erfolgreiche Lernstrategien oder das Überwinden von Prüfungsängsten im Vordergrund. Im Bereich der Gewaltprävention im öffentlichen Raum wurden die Netzwerk-Auszubildenden der Firmen Auto plus, Sicherheit Nord, Max Auer und anderer 2010 in Kooperation mit der Berliner Polizei trainiert.



Dem Stadtteil verbunden

Engagement aus Familientradition

Entstanden vor über 160 Jahren aus einer Tischlerei und seitdem ununterbrochen in Familienbesitz, bietet Hahn Bestattungen neben den klassischen Bestattertätigkeiten heute auch ein breites Spektrum moderner Dienstleistungen. Genauso wie andere Handwerksbetriebe versteht man sich als integralen Bestandteil des sozialen Umfelds. Eigentümer Robert Hahn ist die Stärkung des Standorts Mariendorf sehr wichtig. Aus diesem Grund wurde die Firmenzentrale im Jahr 2013 in die Reißbeckstraße verlegt. Kaufkraft und Arbeitsplätze sollen im Stadtteil gehalten werden, damit auch die Sozialstruktur erhalten bleibt. Deswegen engagiert sich das Unternehmen im Netzwerk, sowohl bei der Leitbilddiskussion wie in der Initiative *Netzwerk mit Courage*. Besonders am Herzen liegen Robert Hahn die Perspektiven für Jugendliche. Die Möglichkeit einer guten Ausbildung in Wohnortnähe steigert die Attraktivität des Standorts. Diese jungen Auszubildenden repräsentieren die Zukunft des Stadtteils und werden ihn nachhaltig prägen.

Seit 1851 im Familienbesitz

 **HAHN**
BESTATTUNGEN

www.hahn-bestattungen.de

**Hahn Bestattungen
GmbH & Co. KG**

Reißbeckstr. 8
12107 Berlin

info@hahn-bestattungen.de

Höhere Weiterbildungsquote durch Kooperation

Begleitet wird der Arbeitskreis vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit als Fördermitglied des Netzwerks. So gelangen stets die neuesten Arbeitsmarktprogramme direkt über das Netzwerk an die Mitgliedsunternehmen. Fachkundige Beratung hilft, die Unterstützungsangebote zielführend zum Einsatz zu bringen. Während deutschlandweit Fördermittel der Bundesagentur von Unternehmen nur zögerlich abgerufen wurden, gelang es durch diese Kooperation, zwischen 2011 und 2012 rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem der Netzwerkmitglieder PIK AG, Ettlin Gewerbepark Marienfelde

und FSD Lwerk Berlin Brandenburg mit durchschnittlich 10 Seminartagen weiterzubilden. In der Analyse des Vorgehens großer Unternehmen bei der Rekrutierung von Personal wuchs die Erkenntnis, dass die Netzwerkunternehmen kooperieren sollten, um im Wettbewerb um Fachkräfte und Auszubildende besser bestehen zu können. Dies war auch Ausgangspunkt bei der Entwicklung des *RingPraktikums®*, welches heute bereits in drei Berliner Bezirken umgesetzt wird. Für 2014/2015 sind mit dem Ausbau des netzwerkeigenen Mentorings und dem Engagement in der Initiative *Netzwerk mit Courage – gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung!* die nächsten Handlungsfelder des Arbeitskreises gesetzt.



40 Hochwertige überbetriebliche Praktika schaffen Zukunft

Das im Netzwerk entwickelte RingPraktikum® ist ein Erfolgsmodell



Mit dem *RingPraktikum®* verfügt das Netzwerk Großeerenstraße über ein ausgefeiltes Fachkräftesicherungsinstrument, um Auszubildende für die verschiedenen Berufsbilder zu gewinnen. Das *RingPraktikum®* wird seit seiner Entwicklung 2010 erfolgreich umgesetzt, mittlerweile in drei Berliner Bezirken an 10 Kooperationsschulen und mit rund hundert Betrieben in acht verschiedenen Berufsfeldern.

Nicht leicht gemacht hat es sich der Arbeitskreis Personal und Ausbildung bei der Entwicklung des *RingPraktikums®*. Standen zunächst Schul-, Politiker- und Gesellschaftsschelte im Vordergrund, gelang doch der notwendige Perspektivwechsel. Vielfach wurde der Ruf nach den idealen

Auszubildenden laut. Messen lassen mussten sich jedoch auch die Betriebe bezüglich der gebotenen Ausbildungsqualität – nicht nur fachlich, sondern auch in Bezug auf die Persönlichkeitsbildung und -entfaltung. Zwei Prozesse bilden den Hintergrund für die Entwicklung des *RingPraktikums®*: einerseits der stetig steigende Bedarf an Auszubildenden sowie der daraus resultierende zunehmende Wettbewerb mit Großunternehmen um die Nachwuchskräfte, andererseits das Bedürfnis, Qualität und Nachhaltigkeit bei den angebotenen Praktika für Schülerinnen und Schüler zu steigern, nicht zuletzt um die Aufwendungen über ein erfolgreiches an das Praktikum anschließendes Mentoring zu schützen.

Mit der finanziellen Unterstützung des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg und der Europäischen Union konnte in zwei Jahren eine qualitativ hochwertige Berufsorientierung im *RingPraktikum®* entwickelt werden, von der bisher rund 300 Praktikantinnen und Praktikanten profitieren konnten. Schlüsselbetriebe wie Pepperl+Fuchs, FAPACK, Max Auer sowie camera obscura haben hier eine Vorreiterrolle eingenommen.



**Ring
Praktikum®**



Auf den Menschen kommt es an

Soziale Verantwortung ist zeitgemäß

FAPACK begann vor 145 Jahren mit Hutschachteln und ist heute Berlins größter Hersteller von Kartonagen sowie Verpackungen und technischen Teilen aus Airpop®. Insbesondere gut ausgebildete, versierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verpackungsmitteltechnologie sind Mangelware.

So wundert es nicht, dass das Familienunternehmen nicht nur in fachliche und menschliche Aus- und Weiterbildung einzelner Beschäftigter investiert – das kann auch mal eine Meisterausbildung sein –, sondern auch in Teambildung. Engagement im Netzwerk und dem entsprechenden Arbeitskreis durch die Geschäftsleitung ist nützlich und Ehrensache. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen an gemeinsamen Aktivitäten teil. Marcia Behrens, Familienvertreterin der 5. Generation, denkt über Unternehmen und Netzwerk hinaus und arbeitet auch bei der IHK zum Thema „Frauen an die Spitze“ mit. Soziale Verantwortung von Unternehmen ist eben kein alter Hut.



FAPACK
FEIN.GEMACHT.

www.fapack.de

FAPACK

Ederstraße 18
12059 Berlin

info@fapack.de

Betriebsübergreifende Aufgaben als Schlüssel zum Erfolg

Im *RingPraktikum*® durchlaufen die Praktikantinnen und Praktikanten in drei Wochen drei unterschiedliche Unternehmen. Kernstück ist eine komplexe und anspruchsvolle gewerks- und betriebsübergreifende Aufgabenstellung, die fachlich in außerschulischen Arbeitsgemeinschaften vorbereitet wird. Auf dieser Basis können die Praktikumsbetriebe im Rahmen eines beidseitigen wertschätzenden Feedbacks beurteilen, welche Teilnehmerinnen und Teilnehmer als zukünftige Auszubildende in Frage kommen. Der Übergang in Ausbildung wird für die positiv Beurteilten anschließend über ein betriebliches Schüler-Mentoring

moderiert. Hierzu stellen die beteiligten Betriebe fortgebildete Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung.



Nunmehr arbeiten auf der Grundlage des *Ring-Praktikums*® vier Berliner Unternehmensnetzwerke zusammen und nutzen das hochwertige Berufsorientierungsangebot als Einstieg in das Auszubildenden-Recruiting. Anerkennung fand das Netzwerk für sein *RingPraktikum*® 2013 mit dem Sonderpreis Ausbildung im Rahmen des IHK-Wettbewerbs Potenzial Mitarbeiter. Weiterentwicklungen des *Ring-Praktikums*® für eine Ausweitung auf die Europäische Ebene sind als nächste Schritte geplant.



42 Im konkreten Handeln geschieht persönliche Entwicklung

Azubi-Mentoring als Personalentwicklungsinstrument



Seit Gründung des Arbeitskreises Personal und Ausbildung im Netzwerk Großbeerenstrasse stehen Fragen zur Ausbildungsqualität immer wieder auf der Tagesordnung. Früh wurde im Arbeitskreis erkannt, dass Potentiale der Auszubildenden sich durch die richtigen Ausbildungsmodalitäten deutlich steigern lassen. Der Anspruch, auf höchstem Niveau auszubilden und sich hierzu zu engagieren, eint die Unternehmen im Netzwerk.

Mentoring für Abzubildende als Personalentwicklungsinstrument einzusetzen, ist daher ein Gebot der Stunde. So werden im Netzwerk seit 2013 nicht nur Ausbildungsabbrüche durch gezielte Ansprache und Förderung reduziert, sondern es wird zugleich eine mittelfristige Personalentwicklung vorgenommen. Leistungsstarke Auszubildende werden frühzeitig besonders gefordert, um sie im Anschluss an ihre Berufsausbildung schnell in verantwortliche Positionen einzubinden.

Die rund 50 Azubi-Mentees des Netzwerks Großbeerenstraße stammen aus über acht verschiedenen Netzwerkbetrieben und vier Berufsbildern, darunter befinden sich unter anderem die im Arbeitskreis Personal und Ausbildung engagierten Firmen Auto plus, Max Auer, Lindemann und Sicherheit Nord.

Persönliche Entwicklung anhand eines realen Projekts

Besonders ist, dass der Mentoring-Prozess entlang eines realen, gewerkübergreifenden Projekts umgesetzt wird. Auftraggeber ist hierbei

der Netzwerk-Vorstand. Die Projekt-Aufgabenstellung an die Auszubildenden ist komplex und anspruchsvoll, sodass Teamfähigkeit, Planungskompetenz, betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, gekoppelt mit einem entsprechenden Qualitätsbewusstsein und Verantwortungsbereitschaft, anwendungsbezogen trainiert werden können.

Begleitet werden die Azubis als Gruppe hierbei von betriebsinternen und externen ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren. Während der jeweiligen Projektumsetzung werden die individuellen Stärken und Schwächen der Mentees in der Gruppe schnell deutlich und bieten im Zusammenwirken mit den Mentorinnen und Mentoren Raum,





Verantwortung für eine tolerante Gesellschaft übernehmen

Anstöße geben

Ein gewalt- und diskriminierungsfreies Gemeinwesen ist ein zentrales Anliegen der TeachCom Edutainment gGmbH. Entsprechend stark engagiert sie sich in der Initiative *Netzwerk mit Courage*. Um die Grundwerte früh auch an die Jugend heranzutragen, war es nur natürlich, dass TCE die Initiative als zentrales Projektthema beim Aufbau des netzwerkeigenen Mentoringsystems eingebunden hat.

Gemeinsam mit rund 40 Auszubildenden warb man mit Spaß, Phantasie und viel Engagement stellvertretend für das Netzwerk mit einem eigenen Umzugswagen 2014 beim Karneval der Kulturen für ein tolerantes und buntes Berlin. Nicht zuletzt unterstützte das Unternehmen, das Strategien zur innovativen Aus- und Weiterbildung entwickelt, das Kunstprojekt *Ankunft* im Übergangwohnheim Marienfelde. Die TCE, die auch in ihren Bildungsprojekten stark netzwerkorientiert arbeitet, versteht sich als Impulsgeber im Netzwerk Großbeerenstraße.



www.teachcom-edutainment.de

TeachCom Edutainment gGmbH

Hundsteinweg 54

12107 Berlin

kontakt@teachcom-edutainment.de

um entsprechende Entwicklungsprozesse moderiert einzuleiten. Neben der Vermittlung von Fachwissen bildet dieser persönlichkeitsentwickelnde Ansatz ein zentrales Element in der Ausbildungsqualitätsoffensive des Netzwerks Großbeerenstraße.

Mit Unterstützung der Senatorin Kolat und Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen konnte der projektorientierte Mentoring-Ansatz 2013/2014 im Rahmen des Berliner Landesprogramms Mentoring erfolgreich im Netzwerk

umgesetzt werden. Dabei engagierten sich rund 50 Netzwerk-Mentees im Auftrag des Vorstands, um die Netzwerk-Initiative *Netzwerk mit Courage* interaktiv beim Karneval der Kulturen in Szene zu setzen.





Unternehmerisches Handeln zum Wohle aller

Gemeinsame Interessenvertretung, transparentes Marketing, nachhaltiges Wirtschaften

In einer immer komplexer werdenden Gesellschaft setzen sich das Netzwerk und seine Mitglieder für transparente und faire Strukturen und Geschäftspraktiken ein, die auch gesellschaftliche Anliegen und Werte berücksichtigen. Zwischen Unternehmenszielen und

gesellschaftlichen Interessen besteht dabei nicht notwendigerweise ein Gegensatz, vielmehr weisen beide in vielen Fällen in die gleiche Richtung. So trägt auch die Verfolgung der wohlverstandenen eigenen Interessen zum Allgemeinwohl bei.

Dies zeigt sich zum Beispiel bei der Akkumulation von Wissen: Zum einen hat jedes Unternehmen selbst ein vitales Interesse, neue Entwicklungen, etwa im Bereich der Medien und der Kommunikation, aufzugreifen und erfolgreich umzusetzen. Zweitens lässt sich dieser Lernprozess durch Kooperation im Netzwerk beschleunigen, weil das sprichwörtliche Rad nicht immer wieder neu erfunden werden muss. Drittens profitiert letztlich die gesamte Gesellschaft von effizienteren Strukturen.



WertWeiser-Zitat

FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH

„Die Transparenz unserer Aktivitäten ist für uns ein wichtiges Grundprinzip verantwortlichen Handelns. Deshalb sind bei uns u. a. Kern-daten wie Personalstrukturen und Mittelverwendung öffentlich zugänglich. Als Mitglied von Transparency Deutschland e. V. setzen wir uns für nachvollziehbares verantwortungsvolles Unternehmertum ein.

*Klaus Leonhard, Geschäftsführer / Matthias Böhler,
Assistent der Geschäftsführung und Prokurist
der LSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH*

Gute Kontakte nach innen und außen

Der Arbeitskreis Interessenvertretung stärkt den Zusammenhalt

In diesem Bereich der klaren Artikulation gemeinsamer Interessen und der Interaktion innerhalb und außerhalb des Netzwerks liegt das Betätigungsfeld des Arbeitskreises Interessenvertretung. Seine Aufgabe besteht darin, die Strukturen des Netzwerkes zu festigen und gemeinsame Interessen der Mitglieder zu stärken. Hierzu organisiert der Arbeitskreis die interne Netzwerkarbeit und pflegt Kontakte nach innen wie nach außen.

Der Arbeitskreis legt wie das gesamte Netzwerk Wert auf einen respektvollen Umgang auf Augenhöhe und auf faire Geschäftsbeziehungen zwischen den Mitgliedern. Hierfür sollen der Dialog und Initiativen im lokalen Netzwerk gefördert werden. Viermal jährlich wird dazu vom Arbeitskreis ein Unternehmertreffen geplant, das den Mitgliedern ein persönliches Kennenlernen ermöglicht und den Erfahrungsaustausch fördert. Das jeweils bei einem anderen Mitgliedsunternehmen stattfindende Treffen wird regelmäßig von 50 bis 70 Personen genutzt. Dadurch können

gemeinsame Interessen oder Probleme erkannt werden, und oft ergeben sich aus dem guten nachbarschaftlichen Verhältnis gegenseitige Hilfestellungen.

Effiziente Kommunikation mit der Verwaltung

In der Außenwirkung wird der Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern von Behörden und Institutionen wie der Wirtschaftsförderung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg gesucht und gepflegt. Wichtig ist dem Arbeitskreis hierbei, dass für die Mitglieder der Umgang mit der Verwaltung einfacher wird und sie sich voll und ganz auf ihre betriebliche Führung konzentrieren können. Den Mitgliedsunternehmen werden passende Kontakte vermittelt, und sie werden bei Kommunikationsproblemen mit Behörden unterstützt. Auch hier kommt die Zusammenarbeit im Netzwerk beiden Seiten zugute: Sowohl die Unternehmen als auch die Verwaltung profitieren von einer effizienteren

Kommunikation, in der langwierige Umwege vermieden werden können.

Nicht zuletzt beabsichtigt der Arbeitskreis mit seiner Tätigkeit das Netzwerk zu stärken und dadurch den Standort attraktiver zu machen sowie neue Mitglieder für die konkreten Projekte auch in den anderen Arbeitskreisen zu gewinnen. Die Innen- und Außenwahrnehmung und allgemein das Image der Mitglieder sollen verbessert werden. Damit will der Arbeitskreis zugleich zur Entwicklung des Gewerbegebietes und seines Umfeldes beitragen.

WertWeiser-Zitat

Frieling & Huffmann GmbH & Co. KG

„Unser gesellschaftliches Engagement entspricht unserer generellen Unternehmensphilosophie. Wir unterstützen den Zeitzeugenpreis und das Tagebucharchiv, damit wertvolle Erfahrungen und Erinnerungen erhalten bleiben, und beteiligen uns an der Leseforschung, um Medien besser einsetzen zu können.“

Dr. Johann-Friedrich Huffmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Frieling & Huffmann GmbH & Co. KG

46 Kommunikation ist Teil jeder Lösung

Der Arbeitskreis Marketing spricht für das Netzwerk

Kommunikation ist eine zentrale Aufgabe im Netzwerk und in allen CSR-Angelegenheiten. Nicht nur, weil möglichst viel von dem, was getan wird, nach innen und außen kommuniziert werden muss, sondern auch, weil die richtige Kommunikation selbst immer Teil der Lösung ist. Der Arbeitskreis Marketing als „Sprachrohr des Netzwerks“ nimmt dabei eine wichtige Rolle ein.

Seine Aufgaben sind entsprechend vielfältig. Einerseits entwickelt er ein allgemeines Konzept zur Frage, in welchen Fällen das Netzwerk was und wie kommunizieren will. Andererseits unterstützt er die anderen Arbeitskreise in der Entwicklung einer Kommunikation zu deren Projektideen. Dabei ist immer wieder Kreativität gefragt. Beispielhaft sei hier auf die Entwicklung und Ausgestaltung der Logos für die vielen Netzwerk-Projekte hingewiesen, bei der Aussagekraft, Werbewirkung und die passgenaue Einbindung in das Corporate Design des Netzwerks über den AK Marketing sichergestellt werden.

Im Netzwerk läuft die Projektentstehung und Projektumsetzung nahezu immer nach dem gleichen

Muster ab. Zunächst müssen die Herausforderungen für das Netzwerk und der Handlungsbedarf erkannt werden, wenn zum Beispiel Personalbedarf entsteht oder die Initiative *Netzwerk mit Courage* eine Aktion plant. Es gilt also, Fakten zu sammeln und sich untereinander auszutauschen. Auf dieser Grundlage ist dann zu klären, wie das Netzwerk zum Thema steht und in welche Richtung man wirken will. So wächst aus den unterschiedlichen Eindrücken und Auffassungen der

handelnden Personen aus den Mitgliedsunternehmen im Projekt eine gemeinsame Position. Und schließlich wird dieser Standpunkt, zusammen mit den anderen Arbeitskreisen, in konkretes Handeln umgesetzt – zum Beispiel durch die Teilnahme am Karneval der Kulturen oder Aktionen im Projekt *RingPraktikum®*. Kommunikation ist in all diesen Stadien entscheidend. Dass sie zielführend gelingt, dazu trägt der AK Marketing bei.





Gestaltungskompetenz im Netzwerk

Kommunikation braucht die richtige Form

Anja Faeßer ist immer wieder Pionierin. So wurde ihr Unternehmen camera obscura 1991 als erste volldigital produzierende lithografische Anstalt im Raum Berlin/Brandenburg gegründet. Mittlerweile ist es in Charlottenburg-Wilmersdorf ansässig und hat sich zu einer Agentur für Kommunikationsdesign gewandelt. Besonders engagiert sich Anja Faeßer in der Ausbildung. So leitet sie seit 2009 in der IHK den bundesweit ersten Ausschuss, der Prüfungen im Berufsbild Konzept und Visualisierung abnimmt. camera obscura selbst ist bereits seit 1993 Ausbildungsbetrieb. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass im September 2014 der erste Azubi aus dem *RingPraktikum®* eingestellt wird.

In das Netzwerk bringt Faeßer natürlich auch ihre Fachkompetenz ein. So hat sie die Corporate Identity des Netzwerks mitentwickelt und gestaltet viele der Kommunikationsmittel, gibt den Botschaften des Netzwerks also oft den letzten Schliff.



www.cameraobscuragmbh.de

camera obscura

Gesellschaft für Print- & Medientechnik mbH

Wittelsbacherstr. 17
10707 Berlin

info@cameraobscuragmbh.de

Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk

Neben der projektbegleitenden Kommunikation gibt es zwei originäre Aufgaben des Arbeitskreises Marketing: die Profilierung des Netzwerks in der Öffentlichkeit sowie die Werbung für den Standort Großbeerenstraße. Dazu wurden eine Marke für das Netzwerk und ein Corporate Design entwickelt, und dazu wird Öffentlichkeitsarbeit auf vielen Kanälen betrieben – mit einer Website, einem Newsletter und einer Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen. Hinzu kommen klassische Elemente wie Presseerklärungen und –konferenzen, aber auch die Präsenz auf Veranstaltungen, die von anderen durchgeführt werden.



Auch bei diesen Aktivitäten zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Pflege eines positiven Standort-Images arbeitet der AK Marketing intensiv mit den anderen Arbeitskreisen zusammen, denn das positive öffentliche Bild von Netzwerk und

Standort ergibt sich aus den zahlreichen Initiativen und Projekten, die zeigen, wie die Mitgliedsunternehmen einzeln und gemeinsam gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

48 Informationstechnik und Nachhaltigkeit – ein gutes Paar

Der Arbeitskreis IT hilft den Mitgliedsunternehmen

Der Arbeitskreis IT sieht sich als IT-Dienstleister für das Netzwerk und seine Mitglieder. Informationsveranstaltungen zu Themen der Informationstechnik oder benachbarter Bereiche bilden deshalb einen Schwerpunkt seiner Arbeit. So gab es in Kooperation mit dem Verbund Beratender Unternehmer e. V. eine Veranstaltung zum Thema Projektmanagement.

Zur Frage der Datensicherheit wurde ein dreiteiliger Workshop entwickelt, der sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen wendet. Diese sehen sich in diesem Bereich besonderen Herausforderungen gegenüber, da sie typischerweise

keine großen IT-Abteilungen besitzen. Ein weiteres wichtiges Thema sind Chancen und Risiken im Bereich Social Media, also der Nutzung von Plattformen wie Facebook, Twitter oder Xing.

Über diese Veranstaltungen hinaus bietet der Arbeitskreis den Netzwerkmitgliedern eine individuelle Beratung in Fragen der Informations- und Nachrichtentechnik an. Dies umfasst die Optimierung von IT- und Geschäftsprozessen genauso wie die Hilfe bei Hardware-, Software- oder Netzwerkproblemen.



Der Arbeitskreis koordinierte die Sammlung, Aufbereitung und Weiterverwendung gebrauchter IT-Geräte.

Ressourcenschonung durch Informationsaustausch und Wiederverwendung

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld ist die Umsetzung der Umweltschutzziele des Netzwerks im Bereich der Informationstechnik. Gerade hier können bereits relativ simple Maßnahmen des Informationsaustauschs und der Kooperation viel bewirken. So hat der Arbeitskreis einen Themenbrief zum Thema Stromsparen erstellt, in dem einige Firmen aufzeigen, wie sie schnell und unkompliziert Kosten einsparen. Dazu zählen so einfache Dinge wie der Verzicht auf Bildschirm-schoner, die Nutzung des Energiesparmodus der Computer und die Verwendung von Stromsteckdosen mit Ein-Aus-Schalter. Die Sammlung und leicht verständliche Darstellung auf einem Informationsblatt, das allen Mitgliedsunternehmen zur Verfügung steht, regt zur Nachahmung an und trägt zur Energieeffizienz bei.

Ähnlich verhält es sich mit der vom Arbeitskreis koordinierten Sammelaktion für gebrauchte IT-Geräte. Diese werden aufgearbeitet und zur

Wiederverwendung an Benutzer weitergegeben, die für ihre Arbeit nicht die jüngsten und leistungsstärksten Systeme benötigen. Dabei sparen die neuen Besitzer nicht nur Geld, weil sie auf Neuanschaffungen verzichten

können. Durch die längere Lebensdauer der Geräte und den geringeren Bedarf an Neuproduktion wird auch die Umweltbelastung beispielsweise durch CO₂ reduziert.



Internettechnik für das Netzwerk

Das Ziel eines stärkeren Ressourcenschutzes durch Wieder- und Weiterverwendung wird auch mit dem Internetportal „Resource Exchange Platform“ (rxp) verfolgt, auf dem Produkte, Materialien und Produktionsreste anderen Unternehmen angeboten werden können. Außerdem sparen die Unternehmen damit gleich doppelt – beim Einkauf und möglichen Entsorgungsgebühren.

Für die Präsentation der Mitgliedsunternehmen wurde das netzwerkweite Online-Branchenbuch entwickelt. Direkt in die Website des Netzwerks integriert, erleichtert es den Austausch untereinander. Änderungen in den Firmendaten stehen damit sofort zur Verfügung und lassen sich auch in Form einer PDF-Datei herunterladen.

WertWeiser-Zitat

speedata UG

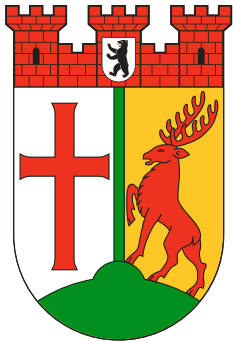
„Wir teilen Open-Source-Wissen und stellen es der Allgemeinheit zur Verfügung. Natürlich auch um unsere Produkte bekannt zu machen, aber in erster Linie um der Gesellschaft Wissen nachhaltig zugänglich zu machen und damit Abhängigkeiten von exklusiven Wissensträgern zu verringern.“

Patrick Gundlach, Inhaber und Geschäftsführer der speedata UG



Gesellschaftliches Engagement als Standortvorteil

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg unterstützt CSR-Projekte



Das Thema CSR spielt für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg eine wichtige Rolle. Längst ist klar, dass auch und insbesondere das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen

ein Aushängeschild für einen Wirtschaftsstandort ist – neben vielen anderen Faktoren. Im besten Falle handelt es sich um ein Schneeballsystem: Ansässige Unternehmen ziehen durch ihr verantwortliches Handeln weitere interessierte Unternehmen in den Bezirk und regen andere Akteure am Standort zum Mitmachen an.

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin beabsichtigt schon seit längerer Zeit, eine Initiative zum Standortmarketing durchzuführen, welche insbesondere das CSR der im Bezirk ansässigen

Unternehmen als Impulsgeber und Standortvorteil herausstellen soll. Gute Beispiele dafür gibt es mittlerweile genug.

Das Netzwerk Großbeerstraße als Vorbild

Im April 2013 fand im Rathaus Schöneberg das erste Forum Unternehmenskommunikation statt. Im Zentrum der Veranstaltung stand die Frage, wie Unternehmen ihr gesellschaftliches Engagement optimal kommunizieren können. Dabei diente das Netzwerk Großbeerstraße mit seiner CSR-Ausrichtung wie so oft als Vorbild – das hoffentlich möglichst viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen ermuntert hat, sich eine Menge guter Ideen abzugucken und nun ebenfalls eigene CSR-Aktivitäten zu entwickeln.

Für den Bezirk wäre es ein schöner Erfolg, wenn das Thema CSR zukünftig über das persönliche



Engagement der Geschäftsführungen hinaus zum festen Bestandteil der Corporate Identity möglichst vieler Unternehmen wird. Auch dies kann sich zu einem messbaren Wettbewerbsvorteil entwickeln – wenn beispielsweise gut qualifizierte Fachkräfte sich gerade wegen der Unternehmensphilosophie für eine bestimmte Firma entscheiden.

Intensiver Austausch zwischen Bezirk und Netzwerk

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg begrüßt und unterstützt die vielfältigen CSR-Ansätze des Netzwerks Großbeerestraße. Besonders hervorzuheben ist dabei die Initiative *Netzwerk mit Courage – gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus!*, die von einer Vielzahl von Akteuren getragen wird und die mit der Franz-von-Mendelssohn-Medaille 2013 ausgezeichnet wurde.

Für ganz Berlin konnte mit dem *RingPraktikum®* ein Konzept zur Ausbildungsakquise und Fachkräftesicherung umgesetzt werden, das seinesgleichen sucht. Wahrscheinlich war das Projekt das erfolgreichste Instrument der letzten Jahre, das den



Übergang Schule-Beruf betrifft. Deshalb hat sich der Bezirk Tempelhof-Schöneberg auch erheblich in dieses Projekt eingebracht. Nicht zu vergessen ist zudem das Projekt *KlimaPositiv®*, welches sich dem Umweltschutz im Netzwerk widmet. Ein Thema, das auch dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg am Herzen liegt – nicht umsonst wird hier der Green Buddy Award an engagierte Unternehmen verliehen.

Gerade beim Thema CSR pflegen das Netzwerk Großbeerestraße und der Bezirk einen intensiven Austausch. Davon haben alle Beteiligten einen

großen Nutzen. Neben der verstärkten Kommunikation der einzelnen Aktivitäten, welche dann zu einem größeren Bekanntheitsgrad führt, ist es die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von CSR-Ideen, die den Bezirk insgesamt voranbringt und ein Alleinstellungsmerkmal ist. Abschließend bleibt hervorzuheben, dass das Netzwerk Großbeerestraße ein ganz besonderes Talent hat, die unterschiedlichen Akteure und Zielgruppen passgenau anzusprechen und dann auch abzuholen. Hier schließt sich der Kreis zum Thema Kommunikation.

52 Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand

Die Verantwortungspartner-Idee zieht Kreise

| Bertelsmann Stiftung

Unternehmen sehen sich mit einer Reihe von gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontiert: dem demografischen Wandel, den gestiegenen Anforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, dem Klimawandel und dem steigenden internationalen Wettbewerbsdruck. Gesellschaftliche

Verantwortung ist ein Management-Ansatz, mit dem Unternehmen betriebswirtschaftliche Konzepte zu diesen Herausforderungen gestalten können. Die Unternehmen verstehen dabei ihr Engagement gleichzeitig als Investition in die Gesellschaft, die einen doppelten Nutzen erzeugen will: sowohl einen Nutzen für das Unternehmen als auch einen Nutzen für die Gesellschaft. So ermöglicht ein Projekt zur Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit von

Schulabgängerinnen und Schulabgängern, Ausbildungsplätze mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. Gleichzeitig verringert es die Jugendarbeitslosigkeit und vermeidet zukünftige Transferleistungen.

Engagement in der Region

Bei mittelständischen Unternehmen hat gesellschaftliche Verantwortung für und in der Region eine lange Tradition. Sie ist Teil ihres Selbstverständnisses. Weil sie in ihren Regionen stark verwurzelt sind, engagieren sich Unternehmen und ihre Belegschaften vor allem vor Ort, mit persönlichem Einsatz und Professionalität. Sie wissen, wo Herausforderungen bestehen, und sind bereit, sich lösungsorientiert einzusetzen. Die regionalen Rahmenbedingungen sind Bestandteile ihrer Wettbewerbsfähigkeit und entscheiden mit über ihren geschäftlichen Erfolg. Mit Verantwortungspjekten verbessern sie die Rahmenbedingungen ihres Handelns und gleichzeitig die Chancen, die die Region ihren Einwohnerinnen und Einwohnern bietet.





Verantwortungspartner-Methode

Viele gute Ideen scheitern, weil sie von außen an die Unternehmen herangetragen werden, ihnen aber selten die Möglichkeit eingeräumt wird, sich inhaltlich zu beteiligen. Die Verantwortungspartner-Methode der Bertelsmann-Stiftung schafft einen Raum für diese inhaltliche Beteiligung. Im Zentrum des Ansatzes steht, das Engagement von möglichst vielen Unternehmen in einer Region unter einer gemeinsamen Zielsetzung zu bündeln und mit Akteuren der Zivilgesellschaft und öffentlichen Einrichtungen zu vernetzen. Die Methode

bringt Partner zusammen, strukturiert den Prozess und schafft eine Plattform, auf der Themen fokussiert, Projekte entwickelt und zur Umsetzung gebracht werden.

Aus über einem Dutzend Regionen, die diesem Ansatz der Problemlösung folgen, ist ein Netzwerk entstanden, das sich vor zwei Jahren in eine eigenständige Organisation verselbständigt hat. Es will die Verantwortungspartner-Methode weiter an mittelständische Unternehmen herantragen und die bundesweite Plattform für den Austausch zwischen den Regionen sein, um die Vernetzung

gesellschaftlich engagierter Unternehmen, die Skalierung erfolgreicher Lösungen und die Entwicklung mittelstandsorientierter Instrumente und Methoden weiter zu befördern.

Wir freuen uns darüber, dass in Berlin mit dem Netzwerk Großbeerstraße ein agiles und an innovativen Ansätzen interessiertes Netzwerk von dieser Idee angetan ist. Mit der Initiative *Netzwerk mit Courage* konnten wir bereits ein erfolgreiches Projekt des Netzwerks phasenweise begleiten. Wir freuen uns auf die weitere Kooperation, die auch hier zu einem doppelten Nutzen führen kann.

54 Gemeinsam den Herausforderungen am Arbeitsmarkt begegnen

Die enge Zusammenarbeit von Arbeitsagentur und Netzwerk



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Tempelhof-Schöneberg

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) ist mit rund 100.000 Beschäftigten größter Dienstleister am Arbeitsmarkt. Durch eine effizienzorientierte Organisationsreform hat sich die BA seit 2004 erfolgreich modernisiert. Im Mittelpunkt der Reform stand die Steigerung des gesellschaftlichen Mehrwertes. Die erfolgreiche Erfüllung der gesetzlichen Kernaufgaben, die spezifische Unterstützung besonderer Kundengruppen am Arbeitsmarkt und der erkennbare Beitrag zum Erhalt des sozialen Friedens charakterisieren den Gemeinwohlbeitrag der BA. Zur Umsetzung des sozialen Auftrages ist die lokale Verbundenheit mit Netzwerkpartnern sehr wichtig. Denn entscheidend ist die Erkenntnis, dass sich die Aufgabenstellungen nicht alleine lösen lassen. Daher strebt die Arbeitsagentur eine noch stärkere Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure am Arbeitsmarkt an.

Intensiver Austausch in den Arbeitskreisen

Zwischen dem Unternehmensnetzwerk Großbeerstraße und der Agentur für Arbeit Tempelhof-Schöneberg besteht seit 2009 eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Arbeitgeber im Netzwerk haben schon längst erkannt, dass Entwicklungstrends wie der demografische Wandel, die Globalisierung und der rasante technologische Fortschritt sie zunehmend herausfordern werden. Parallel zum prognostizierten Rückgang des Erwerbspersonenpotentials wird sich der Fachkräftebedarf mittelfristig weiter verstärken. Es müssen

neue Wege beschritten werden, um passende Fachkräfte für die Unternehmen zu finden. Dabei spielen proaktives Handeln und die Einsatzbereitschaft der Unternehmen und der Agentur für Arbeit (AA) eine immer größere Rolle.

In den monatlichen Arbeitskreisen „Personal und Ausbildung“ und „Schule und Unternehmen“ des Netzwerkes bewegen die Unternehmen, die AA und weitere Partner aus dem öffentlichen Bereich gemeinsam die relevanten Themen rund ums Personal, wie zum Beispiel Rekrutierung, Qualifizierung und Mitarbeitergesundheit.



Unternehmertreffen des Netzwerkes Großbeerstraße in der Agentur für Arbeit Berlin Süd

Der beste Weg zur Deckung des Fachkräftebedarfes bleibt die Erstausbildung im Unternehmen. Hier ist das Netzwerk mit dem im Arbeitskreis „Personal und Ausbildung“ entwickelten *RingPraktikum®* sehr innovativ. Dieses spezielle Praktikum für Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen eröffnet frühzeitig die Chance, dass potenzielle Auszubildende ihren zukünftigen Arbeitgeber kennenlernen und bis zum Ausbildungsbeginn engen Kontakt halten.

Erfolgreiche Kooperationen in Arbeitsmarktfragen und darüber hinaus

Ein weiterer wichtiger Baustein zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit ist die Qualifizierung der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die AA mit ihren speziellen Förderprogrammen und dem

neuen Dienstleistungsangebot Qualifizierungsberatung ist auch hier ein verlässlicher Partner im Netzwerk.

Im Fokus der Zusammenarbeit stehen auch die Beschäftigungschancen besonderer Personengruppen wie beispielsweise Älterer, Langzeitarbeitsloser und Schwerbehinderter. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nehmen ihre soziale Verantwortung ernst und sind offen für Einstellungen von Arbeitsuchenden mit verminderten Chancen auf dem Arbeitsmarkt. So konnte beispielsweise im April 2014 eine langzeitarbeitslose ältere Arbeitnehmerin mit Handicap unkompliziert in einem Unternehmen des Netzwerkes eine Beschäftigung aufnehmen.

Die Zusammenarbeit beschränkt sich nicht auf die Arbeitskreise, sondern es werden auch gemeinsame Initiativen gestartet. Beispielhaft sei hier besonders die Initiative gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung genannt. Aktiv und öffentlich Zeichen setzen und für ein friedliches Miteinander einzustehen, ist auch für die Agentur für Arbeit als Beteiligte im Netzwerk eine Selbstverständlichkeit!



56 Praxiserfahrungen für eine gute Vorbereitung auf das Berufsleben

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Netzwerk



Schulen bereiten durch die Vermittlung von Wissen und die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten auf das Berufsleben vor. Darüber hinaus beraten sie aber auch bei der Entscheidung für eine berufliche Laufbahn und stellen dafür Informationen zur Verfügung. Diese wichtige Rolle ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Politik gerückt.

Die Gustav-Heinemann-Schule, die Gustav-Langenscheidt-Schule und die Johanna-Eck-Schule, bis vor kurzem noch unter dem Namen 7. Integrierte Sekundarschule, haben daher die Initiativen des Netzwerks Großbeerstraße gerne aufgenommen und kooperieren unter anderem im *Ring-Praktikum®* mit dem Netzwerk. Sowohl der hohe Anspruch des Praktikums mit vorbereitenden und nachbereitenden Arbeitsgemeinschaften als auch die Fortführung in Form eines Mentorings werden an den Schulen sehr geschätzt.

Gemeinsames gesellschaftliches Engagement

Die Johanna-Eck-Schule entstand 2010 aus der Fusion einer Real- und einer Hauptschule und trägt seit dem Schuljahr 2014/15 den Namen einer mutigen Tempelhofer Bürgerin, die während des Nationalsozialismus vier Menschen das Leben rettete. Die Schule arbeitet mit dem Netzwerk auch im Projekt *Stolpersteine* zusammen. Ziel des Projektes ist es, mit *Stolpersteinen* an von Nationalsozialisten deportierte jüdische Mitbürger zu erinnern. Schüler suchen Stolpersteine im Bezirk auf, erfahren Hintergründe und Lebensgeschichten, recherchieren Neues und machen aktiv Vorschläge für weitere Stolpersteine. Außerdem beteiligt die Schule sich an der Arbeit im *Arbeitskreis Schule und Unternehmen* des Netzwerks. Hier entstehen die persönlichen Kontakte, die die gemeinsamen Projekte tragen.

Besonders intensiv ist die Kooperation zwischen dem Netzwerk Großbeerstraße und der Gustav-Heinemann-Schule, die auch offizielle Partnerschule des Netzwerks ist. Die Schule beteiligte

sich bereits an den Planungsrounds für das *Ring-Praktikum®* und brachte Ideen in dessen Gestaltung ein. Im Schuljahr 2013/14 fand der dritte Durchgang des *RingPraktikums®* statt.

Das Netzwerk Großbeerstraße beteiligt sich umgekehrt regelmäßig am *Berufsparcours* der Gustav-Heinemann-Schule. Am letzten Montag im Schuljahr präsentieren sich dort viele Unternehmen den Schülern – aber nicht in Form von Ständen mit Stellwänden, Prospekten und anderem Werbematerial, sondern in Form einer Station, an der Schülerinnen und Schüler eine typische Tätigkeit des vorgestellten Berufsbildes kennenlernen und selbst ausführen können.



Enge Beziehung zur Partnerschule

Schule und Netzwerk pflegen aber auch jenseits des Themas Berufsausbildung einen regen Austausch. Das Netzwerk spendet Geld für konkrete schulische Projekte wie zum Beispiel eine Sprach- und Bildungsreise nach London. Mehrere Bands und Ensembles der musikbetonten Schule treten regelmäßig und professionell bei Netzwerk-Veranstaltungen auf. Für eine Weihnachtsfeier organisierte die Schule das Krimi-Dinner, bei dem mit Unterstützung eines professionellen Kochs mehr als 100 geladene Gäste bewirtet wurden und ein von einem ehemaligen Schüler geschriebenes Stück präsentiert bekamen. Etliche Schüler helfen bei Netzwerkveranstaltungen, zum Beispiel bei der Akkreditierung von Gästen oder bei Werksführungen. Und bei einigen Gelegenheiten vergibt das Netzwerk Aufträge an den Fachbereich Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT). Das tut nicht nur der Klassenkasse gut, sondern vermittelt vor allen Dingen Praxiserfahrung und gibt den Schülerinnen und Schülern das gute Gefühl, dass die von ihnen hergestellten Gegenstände auch einen konkreten Zweck erfüllen.



58 Das Augenmerk auf den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Die Zusammenarbeit zwischen kubus und dem Netzwerk Großbeerenstraße



Kubus, der Wissenschaftsladen der TU Berlin, fördert den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und ist dabei der Entwicklung der Metropolregion Berlin-Brandenburg verpflichtet. In der Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Großbeerenstraße bietet sich für kubus vor allem die Möglichkeit, Ansätze nachhaltiger Unternehmensführung in der Praxis zu unterstützen.

Über die Anfänge der Zusammenarbeit berichtet Frank Becker: „Im Oktober 2008 erreichte mich ein etwas ‚verstümelter‘ Anruf auf der Mailbox meines Handys: René Mühlroth bat mich um einen Rückruf wegen einer möglichen Kooperation



zwischen mehreren KMU und kubus. Nach einem etwas längeren Rückruf waren wir uns schnell einig: Das ist eine Idee, die beiden Seiten nützt.“ Im Februar 2009 stand dann die Kooperationsvereinbarung zwischen NG und kubus – die sogar mit einer Pressemitteilung der TU gewürdigt wurde.

Der nächste Schritt war die Gründung des Arbeitskreises *KlimaPositiv®*, den zu leiten kubus gebeten wurde. Schnell entwickelte sich eine Vielzahl von kleinen und großen Kooperationen. So haben beispielsweise angehende Umweltingenieur*innen die Chance, hautnah in Unternehmen des Netzwerks zu lernen, wie Umwelttechnik in der Praxis

funktioniert. Mitgliedsunternehmen waren Partner in Forschungsprojekten, und eine Plattform für den Austausch von Ressourcen wurde auf ihre Alltagstauglichkeit hin getestet.

Auch in den nächsten Jahren wird kubus weiterhin als Ansprechpartner für das Netzwerk Großbeerenstraße zur Verfügung stehen und unternehmensbezogene sowie technische Entwicklungsaufgaben in forschungsrelevante Fragestellungen übersetzen, damit Wissenschaft und Wirtschaft wechselseitig von ihren jeweiligen Erfahrungen und Fähigkeiten profitieren.

Wissenstransfer für Nachhaltigkeit

Gemeinsame Projekte von HWR und dem Netzwerk Großbeerenstraße



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) kümmert sich schon seit 20 Jahren darum, dass das Thema Nachhaltigkeit und CSR in der Lehre gut verankert ist. Hervorzuheben ist besonders der berufsbegleitende Masterstudiengang Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagement (NaQM), der vor 20 Jahren als Zertifikatsstudiengang von Prof. Dr. Anja Grothe entwickelt und vor 8 Jahren zum Masterstudiengang weiterentwickelt worden ist. Dieser Studiengang wurde gerade von der Deutschen UNESCO-Kommission als Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung zum zweiten Mal ausgezeichnet.

Um den Studiengang gut in der Berliner Wirtschaft zu verankern, ist eine funktionierende Vernetzung mit der Berliner Wirtschaft zwingend erforderlich. Das Netzwerk Großbeerenstraße ist in den letzten Jahren in vielerlei Hinsicht ein guter Partner der HWR und insbesondere des Studiengangs NaQM geworden.



Ausgangspunkt für das Gemeinschaftsprojekt des Arbeitskreises *KlimaPositiv®* und des Studiengangs NaQM war die Tatsache, dass viele kleine Unternehmen die Anforderungen etablierter Umweltmanagementsystemen (EMAS, ISO 14001) als zu anspruchsvoll und aufwändig für ihre Organisationsgröße einschätzen. Daraus wurde das Ziel abgeleitet, ein Konzept für ein niederschwelliges Umweltmanagement zu erarbeiten, das für KMU – unter besonderer Berücksichtigung kleiner Unternehmen bis 50 Mitarbeiter – anwendbar ist, und

das deren Umwelt- und Klimaschutzleistungen sowohl anerkennt als auch fördert.

Weitere gemeinsame Projekte folgten. So wird nach der Untersuchung des Kurierdienstaufkommens momentan die Implementierung eines integrierten Managementsystems vorbereitet. Diese Beispiele zeigen, wie nutzbringend die Kooperation für beide Seiten sein kann, indem der Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft aktiv gelebt und gefördert wird.



Ein Fazit

Ein gemeinsamer Weg mit Sinn und Nutzen

Das CSR-Projekt des Netzwerks Großbeerstraße, entstanden aus dem Beweggrund und mit dem Ziel, gesellschaftliches Engagement und wirtschaftlichen Erfolg miteinander zu vereinen, hat viele Personen und Institutionen zusammengeführt, die zu ihrem gemeinsamen Nutzen aktiv geworden sind. Einzelpersonen, aber auch Gruppen aus der Politik, der

Verwaltung, aus den Partnerinstitutionen des Netzwerks und natürlich aus den Unternehmen haben Verbindungen geknüpft, neue Teams gebildet und gesellschaftliche Anliegen zu ihren eigenen gemacht.

In der Praxis erweist sich CSR als komplexes Unterfangen, wenn man es auf Dauer anlegen möchte. Im

Netzwerk wurde die eigene Position bestimmt und Verfahren entwickelt. Immer wieder gilt es, miteinander Ziele, Arbeitsweisen, Standpunkte und die Rollenverteilung zu klären. Nicht zuletzt bedeutet CSR auch, etwas über sich selbst und die gesellschaftliche Umgebung zu lernen. Auch eine gemeinsame Wahrnehmung und Sprache sind zu entwickeln, damit sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen verstehen.

Keine Frage: CSR heißt, sich Arbeit zu machen. Doch dem stehen die Freude und der Nutzen gegenüber, sich für sinnvolle Initiativen einzusetzen. Und hat man zu Beginn manchmal das Gefühl, es gehe nur sehr langsam voran, beginnt man bald, die Kraft zu schätzen, die ein gut organisierter Prozess entfalten kann. Es entwickelt sich eine Dynamik, die das Vorhaben (fast) von selbst am Laufen hält.



Bisherige Erfolge spornen an

Das Netzwerk Großbeerenstraße kann auf viele Erfolge zurückblicken, die freilich vor allem Ansporn sind, das Engagement weiterzutreiben und künftig weitere Aktivitäten anzugehen. Dabei hat bereits jetzt vieles den Alltag der Unternehmen beeinflusst oder ist zu einer eigenen Institution geworden. Das RingPraktikum® ist gar zu einem Exportschlager geworden. Aber auch die Gesundheitstage oder die Projekte im Umweltbereich haben sich etabliert.

Mit dieser Broschüre will das Netzwerk Großbeerenstraße zum einen reflektieren, was es bisher erreicht hat und wie es weitergehen wird mit dem gesellschaftlichen Engagement. Zum anderen möchte das Netzwerk für CSR werben, Impulse geben und weitere Partner gewinnen.



Vier erfolgreiche Initiativen

Besonders stolz kann das Netzwerk darauf sein, dass im Rahmen seiner CSR-Strategie innerhalb von nur

drei Jahren bereits vier erfolgreiche Initiativen entwickelt wurden.



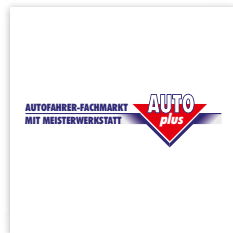
62 Wir danken allen Netzwerkmitgliedern für ihr Engagement



actioncoachberlin.de
ActionCOACH



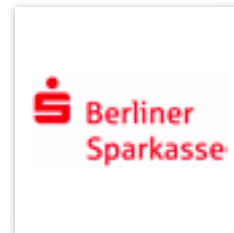
aluta.de
Aluta Wärmetechnik GmbH



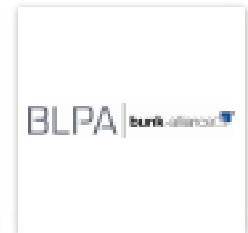
auto-plus.de
Auto plus AG



barmer-gek.de
Barmer GEK Berlin



berliner-sparkasse.de
Berliner Sparkasse



bunk-alliance.com
bunk-alliance Rechtsanwalts-
gesellschaft mbH



cameraobscuragmbh.de
camera obscura p/m GmbH



commehr.de
commehr GmbH



gronemann-cnc.de
CNC-Fertigung Gronemann
GmbH



edelgardschmidt.de
Edelgard Schmidt
BERATUNG



gewerbepark-marienfelde.de
Ettlin Gewerbepark
Marienfelde GmbH



fapack.de
FAPACK



huffmann-business.de
Frieling & Huffmann
GmbH & Co. KG



lwerk-berlin.de
FSD Lwerk Berlin
Brandenburg gGmbH



getemo.de
GeteMo Gebäudetechnik
GmbH



gsg.de
Gewerbesiedlungs-
Gesellschaft mbH



globalvillage-kita.de
Global Village gUG



hahn-bestattungen.de
Hahn Bestattungen
GmbH & Co. KG



hfc-bikes.de
Helmut's Fahrrad-Center
GmbH



hinz.de
Hinz Fabrik GmbH



icymedia.berlin
icyMEDIA uG



immocom2001.com
ImmoCom 2001 GmbH



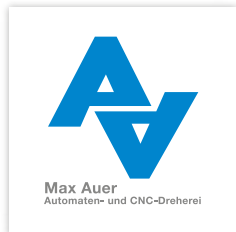
ist-zehlendorf.de
Intelligenz System Transfer
Zehlendorf GbR



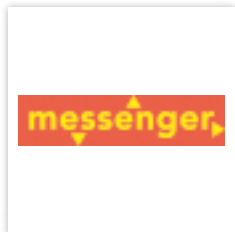
koenigs-fotografie.de
Königs-Fotografie



lindemann.de
Lindemann Büromöbel
GmbH & Co. KG



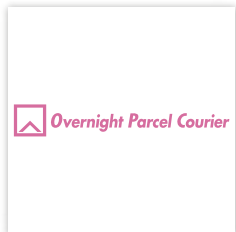
auermax.de
Max Auer,
Inh. Lorenz Forster e. K.



messenger.de
messenger Transport +
Logistik GmbH



myplace.de
My Place SelfStorage
Dein Lagerraum GmbH



opc-courier.com
OPC Logistic World GmbH



pav-recyclate.de
PAV GmbH & Co. Vertriebs KG



pepperl-fuchs.com
Pepperl+Fuchs GmbH



pik.de
PIK AG



qfm.eu
QFM Fernmelde- und
Elektromontagen GmbH



ralf-koch-aufzuege.de
Ralf Koch Aufzugs-Service
GmbH



reuse-computer.org
ReUse gemeinnütziger e. V.



roehnert-holz.de
Röhnert Holzhandels-
gesellschaft mbH



ruksaldruck.de
ruksaldruck
GmbH & Co.KG



scholpp.de
Scholpp Montagetechnik
GmbH



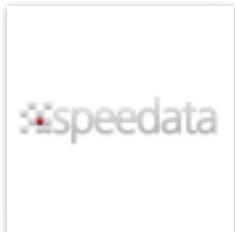
erdbau-schoenfish.de
Schönfish Christian
Erdbau GmbH



sicherheit-nord.de
SICHERHEIT NORD
GmbH & Co. KG



siriusfacilities.com
SIRIUS Facilities GmbH



speedata.de
Speedata ug



teachcom-edutainment.de
TeachCom Edutainment
gGmbH



tricom-gmbh.de
tricom GmbH

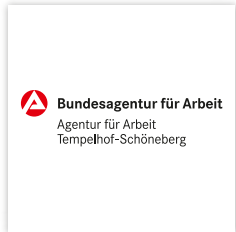


unitasgmbh.com
UNITAS Rechtsanwalts-
gesellschaft mbH



urbschat-steuerberater.de
Urbschat Steuerberater

UNSERE FÖRDERMITGLIEDER



arbeitsagentur.de
Agentur für Arbeit Berlin Süd



berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Impressum

Herausgeber

Netzwerk Großbeerenstraße e. V., vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Hinrik Weber
c/o Pepperl+Fuchs GmbH, Kitzingstraße 25-27, 12277 Berlin
Tel: 030-616 72-239, Fax: 030-616 9490-239, E-Mail: info@netzwerk-grossbeerenstrasse.de

Konzeption und Redaktion

HuffmannBusiness Publikationen, Rheinstr. 46, 12161 Berlin
Projektleitung: Dr. Johann-Friedrich Huffmann
Projektsteuerung: Jan Thienken, Berlin

Layout-Entwurf und -Umsetzung

camera obscura, Gesellschaft für Print- & Medientechnik mbH, Wittelsbacherstraße 17, 10707 Berlin
Idee und Gestaltung: Josefine Leuschner
Markenführung: Anja Faeßer

Bildnachweis

Sofern nicht angegeben: Michael Königs, Königs-Fotografie, Titlisweg 23a, 12107 Berlin
Seite 2: © Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen; Seiten 3, 34, 35: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg; S. 19: regioconsult; Seite 23: P+F Global Marketing; Seite 30 oben: © naturfilme, Fotolia.com; Seiten 30 (unten), 31, 32, 33, 49, 56, 57: Netzwerk Großbeerenstraße; Seiten 42 (oben), 43 (unten), 58 (oben): TCE gGmbH, René Mühlroth; Seite 46: © cameraobscuragmbh.de; Seite 48: Dieter Geyer, Fa. ETTLIN; Seite 58 (unten): kubus, der Wissenschaftsladen der TU; Seite 59: Daniel Klahre. Alle Logos sind urheberrechtlich geschützt.

Druck Ruksaldruck GmbH und Co. KG, Repro plus Offset, Lankwitzer Straße 35, 12107 Berlin

Auflage 2000 Exemplare

Redaktionsstand Oktober 2014

KlimaPositiv® und RingPraktikum® sind geschützte Wort-Bild-Marken des Netzwerks Großbeerenstraße.



Die vorliegende Broschüre wurde im Projekt „Modulare Implementierung von CSR-Konzepten im Netzwerk Großbeerenstraße e.V. (CSR-NG)“ erstellt und wird im Rahmen des Programms „CSR – Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. (ESF-Nr.: E015-BE-001)

Das Netzwerk Großbeerenstraße bedankt sich für die Unterstützung und Förderung bei der Erstellung der vorliegenden Broschüre beim Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg / Wirtschaftsförderung



Netzwerk Großbeerenstraße e.V.

c/o Pepperl+Fuchs GmbH

Kitzingstraße 25 - 27

12277 Berlin

Fon +49 30 616 72 - 239

Fax +49 30 616 94 90 - 239



www.netzwerk-grossbeerenstrasse.de